

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

Die Carlisten-Bewegung.

In unserer vorigen Montagsnummer wurde der in den militärischen Journalen Madrids enthaltene Drohung mit einem Pronunciamento gedacht. Tags darauf traf die Nachricht von den Umtrieben einer carlistischen Bande in Catalonien ein. Seitdem scheinen andere Banden aufgetaucht und von Militär und Gendarmen verfolgt worden zu sein. Die Aufständischen haben sich in die Grenzberge zurückgezogen. Alle spanischen Aufstände beginnen nämlich im Innern des Landes; die rebellierenden Soldaten oder Bürger weichen vor den Garnisonen nach der Grenze hin zurück, reifen die Provinz-Garnisonen mit sich fort und ziehen immer weitere Wellenringe, um dann wieder konzentrisch gegen Madrid vorzudringen. Aber die Stärke der catalonischen Garnisonen, die Bereitschaft der Besatzung anderer Provinzen und die Schwäche der carlistischen Banden lassen die neueste Erhebung an sich als ungefährlich erscheinen. Gefährlich könnte sie nur werden, wenn zwischen ihr und jenem angedrohten Pronunciamento ein ursächlicher Zusammenhang bestände.

Die klerikalen Generale, voran die Bluthunde von Kuba und den Philippinen, Weyler und Polavieja, bewirkten den Sturz des Ministeriums Silvela, weil dasselbe trotz aller Verschwendung noch nicht gefügig genug bei Verwendung des letzten Centesime der Staatseinnahmen zu gesteigerten Militärausgaben und zur Neuerrichtung der Kriegsflotte war. Der neue Ministerpräsident, General Azarraga, hat nun erklärt, für die Marine keinen größeren Geldaufwand verwenden zu können und dadurch den für den Posten des Marineministers ausersehenen Admiral zum Rücktritt veranlaßt. Noch ist nicht ganz sicher, daß er überhaupt einen zur Übernahme des Marineportefeuilles geeigneten Kandidaten gefunden hat. Jene Generale mißtrauten deshalb auch der Bereitwilligkeit Azarraga's zu einer erheblichen Vermehrung der Armee, und es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß sie die Nothwendigkeit dieser Vermehrung durch eine carlistische Erhebung darthun wollten.

Möglich freilich ist auch, daß die Bewegung nur eines jener bekannten Pariser Börsenmanöver ist, die darin bestehen, daß gegen Baarzahlung ein Putzsch oder ein kleines Pronunciamento in Spanien bestellt wird, worauf die spanischen Papiere schwere Kursverluste erleiden, von den Bestellern der revolutionären Bewegung aufgekauft werden, und dann plötzlich „in ganz Spanien Ruhe herrscht“. Andererseits lassen die offiziellen Madrider Telegramme doch errathen, daß der neuesten carlistischen Bewegung etwas Ernst, wenn auch keine Gefahr innewohnt. Sofort bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges nahmen die Führer der extremen Parteien die spanische Niederlage als gewiß an und sahen sich selbst schon zur Macht aufsteigen. Emilio Castellar erklärte einem Interviewer, er werde spätestens im nächsten Herbst im Königsschloß zu Madrid residiren und die Unterstützung des Papstes dadurch erwerben, daß er dem Klerus noch größere Zugeständnisse mache, als es die Carlisten könnten, und Don Carlos erließ schwulstige Proklamationen, in welchen er sich vermaß, nach der Niederlage der spanischen Armee die Ehre und die Integrität Spaniens wieder herzustellen. Spanien wurde gründlich geschlagen, aber weder ein republikanischer noch ein carlistischer Aufstand brach aus. Es zeigte sich, daß das Kriegselend das spanische Volk entnervt hat; auch die separatistische Bewegung in Catalonien und die von den Handelskammern organisirte Steuerverweigerung brach schnell zusammen.

Zimmerhin haßt der national verschiedenenartige Nordosten Spaniens — die Catalonier sind

Provencalen, die Basken sind Reste der Ureinwohner Spaniens — das andere Spanien bis in den Tod, namentlich die hochmüthigen, tragen, bis ins Mark der Knochen verderbten castilianischen Beamten. Und die fanatischen Mönche, deren drei ja auch bei der That ertrapt sein sollen, können leicht einen carlistischen Putzsch hervorrufen. Das fleißige Catalonien besaß eine reich entwickelte Industrie, welche durch den Krieg und den Verlust der amerikanischen und ostasiatischen Kolonien, am meisten jedoch durch das gewissenlose klerikale Regime der beiden letzten Jahre ruiniert wurde, so daß die Bevölkerung am Hungertuche nagt und die brotlosen Arbeiter sich den Carlisten anzuschließen scheinen. Andererseits ist das Elend des Landes, welches die Bevölkerung aller Willensenergie beraubt, eine Bürgerschaft dafür, daß eine ernste Revolution nach wie vor in Spanien nicht vom Volke, immer nur von der Armee ausgehen wird, und so lange die Klerikalen im Rohre sitzen und Pfeifen schneiden, so lange wird in dem Lande die Ruhe des Friedhofes herrschen.

Budapest, 1. November.

* Der gestrige **Ministerrath** hat sich einem ungarischen Blatte zufolge mit der Frage der **bohnischen Bahnen** und mit der Erledigung einiger **Dbergespansstellen** beschäftigt.

* Der Entwurf des **bürgerlichen Gesetzbuches** hat bereits den Druck verlassen und dürfte Samstag der Öffentlichkeit übergeben werden, damit sich dieselbe in ihrer Gesamtheit ein Urtheil über das neueste, bedeutende Reformwerk bilde. Der Entwurf ist, gleich dem Strafgesetzbuch, ein völlig selbstständiges Laborat, das auf die alte ungarische Rechtsentwicklung besondere Rücksicht nimmt, wie denn auch der Wunsch nach Geltendmachung des ursprünglichen nationalen Geistes in jeder Zeile des Werkes zum Ausdruck kommt. Der Entwurf weist folgende Gliederung auf: Nach der eingehenden Einleitung, in welcher auch der Geschichte der Kodifikation gedacht wird, folgt der I. Theil des Werkes, der vom **Personenrecht** handelt. In diesem Theile ist Alles neu, mit Ausnahme der Institutionen der Großjährigkeitserklärung und der Todeserklärung. In völlig selbstständiger Weise finden wir da die Determination der privatrechtlichen Persönlichkeit der Person und Fundationen und den Rollenkreis dieser Rechtspersönlichkeiten geregelt. Gleichfalls neu ist der Rechtsschutz der Persönlichkeit. Das Recht auf die Ehre, den Namen, die Photographie, den Brief u. gelangt in allen seinen privatrechtlichen Beziehungen zur präzisen Feststellung. Im Falle einer Rechtsverletzung sichert das neue Gesetzbuch völligen Ersatz nicht nur für materiellen, sondern auch für den ideellen Schaden. Der II. Theil handelt vom **Familienrecht**, in welchem das eheliche Vermögensrecht geregelt wird. Der III. Theil handelt von den **sachlichen Rechten**, der IV. vom **Obligationenrecht** und der V. vom **Erbrecht**.

* Unter Führung des Universitätsprofessors Karl **Rétly** erschien heute beim Justizminister Alexander **Blósz** eine **Deputation des Landes-Arzteverbandes**, welche aus den Herren Professor Karl **Sóchhalt**, Dr. Sigmund **Adler** und dem Generalsekretär Ferdinand **Lejch** bestand und dem Minister das Memorandum des Verbandes betreffend die Aufhebung der gerichtsarztlichen Prüfung und eine billige Erhöhung der heute beschämend geringen Gebühr der Aerzte der Strafanstalten überreichte. Der Minister erklärte, daß die Regelung der gerichtsarztlichen Prüfung demnächst den Gegenstand von Verhandlungen bilden werde, und versprach, das Memorandum berücksichtigen zu wollen. Auch gab der Minister zu, daß die Bezüge der Gefängnisärzte gar zu gering seien, doch könne dieser Inkonvenienz seiner Meinung nach nur im Wege der Abänderung des 1893er Gesetzes abgeholfen werden.

* Der **Immunitätsausschuß** des **Magnatenhauses** hält am 3. November, Vormit-

tags 10 Uhr, eine Sitzung. Gegenstand der Verhandlung ist ein Ansuchen des Budapester königlichen Oberstaatsanwaltes um Suspendierung des Immunitätsrechtes des Magnatenhausmitgliedes Grafen Stephan **Regleóich** wegen Duellvergehens.

* Ueber eine neuerliche **Niederlage der klerikalen Volkspartei** in Siebenbürgen wird heute aus **Csik-Szent-Marton** telegraphirt: Die für heute nach **Csik-Szent-Simon** einberufene Volksversammlung der Volkspartei endete mit einem kläglichen Fiasko. Zur Versammlung waren Abtpfarrer **Johann Molnár**, Graf **Madár Zichy** und **Karl Rálmán** erschienen. Als Graf **Madár Zichy** zu sprechen begann, erhob sich ein solcher Lärm, daß kein Wort verständlich war, während stürmische Rufe: **Nieder mit der Volkspartei! Eljen Györffy!** laut wurden. Die Stimmung wurde immer erregter und Stuhlrichter **Barthas** sah sich veranlaßt, die Versammlung aufzuheben. Unter Verwünschungen und Drohungen des Volkes zogen sich die Mitglieder der Volkspartei auf das Pfarramt zurück. Für die auf den Sonntag anberaumten Volksversammlungen der Volkspartei ließ der Stuhlrichter Gendarmerie bestellen, da er sehr ernste Unruhen befürchtet.

* Die öffentliche Meinung des Auslandes verfolgt mit immer steigendem Interesse die hervorragende Rolle, welche **Ungarn** in den äußeren und inneren Angelegenheiten der **österreichisch-ungarischen Monarchie** innehat. So finden wir in der jüngsten Nummer der Pariser „**La Paix**“ einen Aufsatz, welcher Ungarns Ueberlegenheit hervorhebt.

Es heißt daselbst, daß die beiden Staaten der Monarchie flammenden Zwillingen gleichen und ein physiologisches Kuriosum darstellen, welches seine Lebensfähigkeit einzig und allein aus der absoluten Korrektheit und aus der Anhänglichkeit an die Traditionen **Franz Deák's** schöpft, mit welchen **Koloman Széll** die ungarische Politik angesichts des Kräfteverfalls in Oesterreich leitet. Drüben in Oesterreich herrscht unverständige Eifersucht, bis zur Manie gehender Reich gegenüber den Ungarn sowohl auf wirtschaftlichem Gebiete wie in der Politik, während beispielsweise die Hauptnahrungsquelle für die österreichische Industrie eben der ungarische Konsum wäre. Andererseits bedeutet dem durch den Slavismus und sonstigen Sonderaspirationen der Nationalitäten unterwühlten Oesterreich gegenüber Ungarn eine starke nationale und staatliche Einheit, welche dieses Land mit jammert der Monarchie gegen die panslawistischen und pangermanischen Gefahren verteidigt. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, daß eben Ungarn durch seine unerschütterliche Anhänglichkeit an die Verfassung Oesterreich ein gutes Beispiel bietet, wie durch die aufrichtige Vereinigung der Kräfte gegenüber der sowohl seitens Russlands als Deutschlands drohenden Gefahr eine Schutzbarriere errichtet werden müßte, einer Gefahr gegenüber, welche durch die Trennung der beiden Staaten nur beträchtlich gesteigert würde. Der ungarische Ministerpräsident **Koloman Széll** dürfte vermöge seiner unerschütterlichen Vorsicht und klugen Thätigkeit mit Recht auf den Dank nicht nur seines Vaterlandes, sondern ganz Europas Anspruch machen.

* Aus **Paris** telegraphirt man: Die durch Urtheil des Staatsgerichtshofes verbannten **nationalistischen und plebiszitären Deputirten Déroulède** und **Marcel Habert** haben folgendes herausfordernde Telegramm an **Waldeck-Rousseau** gerichtet, welches wohl die **Begnädigung** dieser Herren unternommen macht, auch wenn die Absicht bestanden hätte, sie zu begnadigen: „Der Ministerpräsident hat in seiner freimaurerischen Rede, welche ihn die Freimaurerlogen halten ließen, folgende Phrase an unsere Adresse gerichtet: „Den gewaltthätigen Absichten haben wir die Kraft des Gesetzes entgegengesetzt, und um diese Kraft zu mildern, erwarten wir in Ruhe die Beweise aufrichtiger Reue.“ Dieses Mandat, welches angewendet wird, um uns von Ihrer Anwesenheit auszuschließen, ehrt uns. Sie haben richtig verstanden, daß, wenn wir in unserem Herzen patriotisches Bedauern bewahren, die Befreiung Frankreichs und die Reinigung der Republik nicht erreicht zu haben, wir niemals bedauern haben und niemals bedauern werden, diesen Versuch unternommen zu haben. Wir danken. **Déroulède, Habert.**“

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1900 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zuendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Der künstliche See“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 1. November.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier trockenes Wetter, die Temperatur stieg bis fast 8 Gr. R., der Barometerstand hat sich sprungweise auf 769 Mm. gehoben. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Norden bewölkt und niederschlägig, im Süden jedoch trocken und heiter; die Temperatur ist vom Osten her gesunken. In Ungarn hat der Regen allmählich nachgelassen und vom Westen her hat sich Aufbeiterung eingestellt; das Wetter ist etwas kühler geworden. Es ist zumeist heiteres und kühles Wetter mit hellen Nachfrösten zu erwarten.

* Vom Hofe. Se. Majestät stattete heute Nachmittag dem griechischen König im Hotel Imperial einen halbstündigen Besuch ab, den dieser unmittelbar darauf erwiderte. Abends fand zu Ehren des Königs bei Sr. Majestät in der Hofburg ein Diner statt. Se. Majestät wird morgen früh die Kaisergruft besuchen, die heute Nachmittag vom Publikum stark besucht war. Auf dem Sarge Ihrer Majestät, der unter den zahlreichen Kränzen ganz verschwunden, wurde heute auch durch Direktor N i k namens der Kronomäne G ö d ö l l ö in riesiges Blumengewinde mit Bandschleifen in den ungarischen Farben niedergelegt.

* König Milan beehrte heute in Begleitung des Grafen Eugen Zichy die sibirischen Gemälde des polnischen Malers S z o c h a c z e w s k i. Nachmittag 2 Uhr reiste der König nach Wien und begibt sich von dort zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Paris.

* Auszeichnung. Se. Majestät verlieh dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerial-Hilfssekretärs bekleideten Preshberichterstatler Emil K u m l i k in Anerkennung seiner eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

* Kirchliche Ernennungen. Se. Majestät bestätigte die Ernennung des Tolnaer Oberdechanten Dr. Joseph Szereby zum Erzdechanten der Fünfkirchner Diözese, sowie die successive Beförderung des Canonicus major magister Gabriel H a n n y zum Tolnaer Erzdechanten. Die dadurch vakant gewordene letzte Kanonikusstelle wurde dem Kurder Dechantpfarrer Ladislaus K e l e m e n verliehen. Der Seminar-Spiritual Julius W a j d i c s wurde zum Ehrenherrn der Fünfkirchner Diözese ernannt.

* Zu Ehren Louise Blaha's wird bekanntlich am 3. d., Samstag, ein Künstlerabend veranstaltet, dessen Arrangierungskomitee aus Schriftstellern, Künstlern und Journalisten besteht. An den Ministerpräsidenten, an den Kultus- und an den Handelsminister, an den Oberbürgermeister und an zahlreiche Committanten der Gesellschaft sind zu diesem Abende Einladungen ergangen. Das Programm ist reich und amüsant, und wird durch Gedichte in Prosa von Alexander B r ö d y, vorgetragen von Frau Theresie C s i l l a g, eingeleitet. Es folgen einige Blaha-Kleinigkeiten von Julius H e g e d ü s, ferner figurieren auf dem Programm Frau Bianca B i a n c h i, Herr Kornel S z i k l a i, und schließlich eine köstliche Parodie „Das Bomborder Räthsel oder das Volksstück in fünfzig Jahren“, verfaßt nach einer Idee Stephan S z o m a h á z y's von Eugen H e l t a i, Emil W a k a i und Desider B á l i n t und dargestellt von Künstlern des Volkstheaters. Vor der Soirée findet ein Souper statt. Karten — für die Produktion u n d das Banket — sind zu 6 Kronen bei Joseph M e t h im Volkstheater zu haben.

* Jubiläum. Das vierzigjährige Jubiläum eines wackeren Schulmannes wurde dieser Tage im II. Bezirk der Hauptstadt würdig gefeiert. Ende Oktober dieses Jahres waren es v o l l e vierzig Jahre, daß der vielverdiente Direktor der Ofner staatlichen Oberrealschule, Herr Joseph M a y e r, ein gebürtiger Prager, der aber bereits im Jünglingsalter nach Budapest gekommen, hier mit Leib und Seele schon längst guter Ungar geworden, die Professorenlaufbahn an der genannten Mittelschule — der zweitältesten und noch heute eine der vornehmsten und tüchtigsten Ungarns — betrat, an derselben 24 Jahre als Lehrer der Mathematik eifrig gewirkt, und, nachdem sein Vorgänger, Dr. Say (inzwischen verstorben) zum Oberstudieninspektor ernannt wurde, zum Leiter der Anstalt vorgeführt, dieser noch heute in jugendlicher Frische vorsteht, umgeben von der Liebe seiner Schüler und der Achtung und Schätzung Aller, die ihm dienlich oder sonst nahe stehen. Die seltene Feier wurde am 30. Oktober, Vormittags, in der Dienstwohnung des Jubilars eingeleitet, wo Prof. Tiber den würdigen Jubilär im Namen und in Gegenwart des gesammten Lehrkörpers der Realschule mit warmen Worten begrüßte, wonach eine Abordnung der Schüler derselben das Amtssimmer des Direktors betrat und ein Zögling der

VIII. Klasse dem Direktor M a y e r im Namen der Zöglinge die Liebe und Hingebung dieser an ihren Leiter verdankte. Abends war in der Ofner Redoute ein fröhliches Festessen, dem nebst dem gesammten Lehrkörper auch Oberstudieninspektor Dr. Grödi und Direktor Hosser als geladene Gäste beiwohnten. Ersterer überreichte nach einem schwingvollen Toast an den Gefeierten, der mit wenigen schlichten Worten vor Nührung bebend dankte, ein in wärmstem Tone aufrichtiger Anerkennung abgefaßtes Gratulations schreiben des M i n i s t e r s W a s s i e s an den Jubilär. Daß es auch an anderen Glückwünschschreiben, wie an einer langen Reihe der verschiedensten Toaste nicht mangelte, braucht nicht eigens bemerkt zu werden.

* Die Eidesleistung der Rekruten. Wie alljährlich gestaltete sich auch heuer die Beeidigung der Rekruten zu einer schönen militärischen Feier. Die jungen Marschjöhne, die erst seit Anfang Oktober die militärische Uniform tragen, waren in voller Parade ausgerückt, die zur gemeinsamen Armee gehörenden Rekruten auf die Generalwiese und die Honvéd-Bakas in den Hof der Franz Joseph-Honvéd-Infanteriekaserne. Zur militärischen Parade auf der Generalwiese, welche sich ab des freundlichen Wetters besonders glänzend gestaltete, strömte ein nach Tausenden zählendes Publikum, welches in der Umgebung der Generalwiese Aufstellung nahm. In der Mitte des Platzes befanden sich drei mit tropischen Pflanzen geschmückte Feldzelte, das mittlere barg den Feldaltar. Die Truppen trafen gegen 9 Uhr unter klingendem Spiel an Ort und Stelle ein; sie trugen Paradeuniform, auf dem Száko Eichenlaub. Kommandant der Truppen war FML. C z i b u l k a. Gegen 10 Uhr, um welche Zeit die Aufstellung der Truppen beendet war, traf Korpskommandant Prinz S o b o t o w i c y ein. Während die Musikkapellen das „Gott erhalte“ spielten, erstattete der kommandirende General Rapport, worauf Prinz Lobkowitz mit seiner Suite die Fronten abritt, um schließlich beim Altarzelt Halt zu machen, wo sich eine große Anzahl von Stabs-offizieren eingefunden hatte. Jetzt begann die vom Propst-Bikar B á n y a pontifizierte Feldmesse, während welcher die Musikkapelle des 32. Infanterie-Regiments schöne Kirchenlieder vortrug. Nach der Messe erfolgte die feierliche Eidesleistung der Rekruten. Die Offiziere versammelten sich außerhalb der Front bei der Regimentsfahne, dann traten auf Kommando die Rekruten vor, die je ein Offizier in ihrer Muttersprache in einer kurzen Rede zur Treue zum König und zur Fahne ermahnte. Dann leisteten die Rekruten vorchriftsmäßig den Fahneid. Damit war die militärische Feier zu Ende und die Truppen kehrten unter klingendem Spiel in ihre Wärfungen zurück. Unter ähnlichen Modalitäten erfolgte die Eidesabnahme bei den Honvéd-Rekruten. Hier hielt FML. C s e p h á k Rede über die braven Honvéds. Die Feldmesse pontifizierte Honvédpfarrer Ferdinand K i s s j a l u d y. Die übliche Ansprache an die Rekruten hielt Major M a t t y a s o v s k y.

* Einweihungsfeier. Ministerialrath Victor M o l n á r hat sich zu der am 4. d. stattfindenden Einweihungsfeier des neuen Gebäudes der H o s s u f a l u e r s t a a t l i c h e n B ü r g e r s c h u l e für Knaben und Mädchen in Begleitung des kön. Central-Schulinspektors Michael J ó z s a und des Redakteurs des „Néptanítók Lapja“, kön. Rath's Bela U j v á r y, nach Hofbuda begeben. Den Grund zu dem Zustandekommen der in Rede stehenden Schule hatte eine zu Anfang der Siebziger-Jahre erfolgte 12,000 Gulden-Stiftung des Pester Bankiers Benedikt B a r o n y i gelegt; daß aber diese Schule sich so schön entwickelt hat und zu einer wahren Schutzbausteine der kulturellen und öffentlichen Interessen der Csángó-Magyaren des Burgenlandes geworden, dafür gebührt das größte Verdienst dem eo. Geistlichen weiland Victor M o l n á r, dem Vater des Ministerialrathes, dessen gelungenes Porträt am Tage der Einweihungsfeier im Schulgebäude enthüllt werden wird. Aus diesem Anlasse hat der kön. Schulinspektor Michael J ó z s a die Verdienste weiland Victor Molnár's in einer Biographie gewürdigt.

* Todesfall. Der Direktor der Leutichauer Kreditbank und Redakteur des „Szepefi Hírnök“, Gustav H o e p f n e r, ist in Wien in Folge einer Operation im Alter von 67 Jahren gestorben.

* Eröffnung einer Brücke. Wie man aus S i l l e i n telegraphisch berichtet, wurde heute die in Nagy-Bittfe neuerichtete Brücke über die W a g unter besonderen Festlichkeiten dem Verkehr übergeben. In Vertretung des Handelsministers war Sektionsrath Dr. M e n t s i k erschienen. Die Bevölkerung des Bezirks hat an den Handelsminister H e g e d ü s eine Dankbesche abgeendet. Abends fand ein Banket statt.

* Justizielle Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat den Budaer Bezirksrichter Desider C s a r s c h bei der Groß-Rindauer Anwaltschaft zum Staatsanwalt; den Richter am Mezőtúrer Bezirksgericht Dr. Anton D a b i s am Jpolsfager, den Richter am Raaber Bezirksgericht Julius H l a v á c s am Debenburger, den Raabauer Staatsanwalt Dr. Alexander H ö d y am dortigen, den Richter und Senatsnotär an der Raabauer kön. Kasel Dr. Aladár K á r o l y i am Satorajka-Ujfehler Gerichtschof zu Richtern; den Nagy-Kanisjaer Bezirksstaatsanwalt Dr. Elemér K e n d i am Budaer Strafgerichtshof, den Karánsebeser Gerichtsnotär Gabriel S c h w e i g e r am Szilágy-Somlóer, den Karánsebeser Gerichts-Biznotär Hugo S t a v a r s k am Sárkányer, den Gulaer Gerichtshof-

Biznotär Moiz F l y e s am Szarvaser Bezirksgericht den Rosenberger Gerichts-Biznotär Albert M o v á k am Csit-Szerebauer Gerichtschof zu Unterriechtern; den am Csit-Szerebauer Bezirksgericht Stephan Unterriechter am Miskolczer Bezirksgericht Stephan Gallovich am dortigen Gerichtschof zum Richter; den Unterriechter am Berettyó-Ujfaluer Bezirksgericht Alexander H á l a y zum Bezirksrichter nach Baskob, den Biznotär am Felegyházaer Bezirksgericht Emerich M é s á r o s am Bálér Bezirksgericht, den Biznotär am Szerencser Bezirksgericht Dr. Eugen H a n o t á r am Grundbuchs-Eintragungsredakteure und den Biznotär am Fünfkirchner Gerichtschof Géza L a k n e r am Ujegyházaer Bezirksgericht zu Unterriechtern ernannt. — Se. Majestät hat die Versetzung des Neupester Unterriechters Dr. Aladár S z é k á c s an das Budaer Strafbezirksgericht, des Namestbder Unterriechters Dr. Andreas M u r i n y i an das Mezőtúrer Bezirksgericht und des Hajdunájer Unterriechters Julius B á l l y a in den Status der Grundbuchs-Eintragungsredakteure gestattet.

* Ein Silberservice des Grafen Eugen Zichy. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute aus S z e n t - J v á n, der Besingung des Grafen Eugen Zichy, die telegraphische Verständigung, daß ein Silberservice des Grafen Zichy für 36 Personen gestohlen wurde. Von dem Diebstahl wurde auch die Großwardeiner Polizei auf telegraphischem Wege verständigt, und dieser gelang es, das ganze gestohlene Service zustande zu bringen. Bei einer Wirthin Namens B u d a i wurden 24 Paar Silberzeuge gefunden; dies führte auf die Spur eines Gebäckausträgers Namens G o l d b e r g e r, wo in einer Kiste verpackt das ganze Silberservice aufgefunden wurde. Der Dieb konnte noch nicht erwiirt werden, die Fehler aber wurden verhaftet.

* Eine Aktion der Lehrer. Im „Pesti Hir-lap“ waren in letzter Zeit mehrere gegen die hauptstädtische Lehrerschaft gerichtete Artikel enthalten. Das Landeskafino der ungarischen Lehrer hielt heute eine Versammlung, in welcher Aladár J f e d é n y i den Antrag stellte, das citirte Blatt aus dem Klub auszuschließen und alle ungarländischen Lehrer aufzufordern, die Zeitung nicht zu beziehen. Dieser Antrag wurde angenommen, da aber die Direktion des Kafinos mit dieser Resolution nicht einverstanden war, abbizirte die Direktion. Die Versammlung wurde hierauf geschlossen.

* Die Affaire des Magistratsrath-Stellvertreter's Géza Almády. In der jüngsten Nummer unseres Blattes berichteten wir, daß der Magistratsrath-Stellvertreter Géza A l m á d y wegen des im „M. H.“ erschienenen verdächtigen Artikels vom Advokaten Dr. Samuel C r ö j s auf ritterlichem Wege Genugthuung fordern werde. Almády betraute noch im Verlaufe des gestrigen Tages den Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Theodor B ö d y und den Advokaten Dr. Desider G o n d a mit der Mission, in seinem Namen Dr. Cröj's zu fordern, und heute Vormittags hätten die Kartellträger den Advokaten auffuchen sollen. Oberbürgermeister Joseph M á r k u s, der von dem Vorfalle durch die Tagesblätter Kenntniß erhielt, ließ er Almády heute zu sich bitten und theilte ihm mit, er könne es nicht gestatten, daß Almády den gegen seine Amtshätigkeit gerichteten Angriff als persönliche Affaire betrachte, da dieser Vorgang ein unliebbames Präzedenz wäre und zur Terrorisirung des Beamtenkörpers durch nicht kompetente Faktoren führen könnte. Hingegen nahm der Oberbürgermeister billigend zur Kenntniß, daß Almády sein früheres Ansuchen wegen Einleitung des D i s z i p l i n a r v e r f a h r e n s beim Bürgermeister erneuere, damit ihm die vorgefetzte Behörde nach Beendigung des Verfahrens v o r G e r i c h t Satisfaktion verschaffe. In Folge dessen verständigte Almády seine Kartellträger, die weiteren Schritte zu unterlassen. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, wird in der nächsten Generalversammlung wegen der Angriffe gegen die Person Almády's an den Bürgermeister eine I n t e r p e l l a t i o n gerichtet werden.

* Selbstmord. Heute Nachmittag um halb 3 Uhr jagte sich in seiner Wohnung, Gönyugasse Nr. 7, der 34-jährige Private Karl Magnus N i l s e n, ein Bruder des Sparkassendirektors Rudolf Nilsen, eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Nilsen, der ein Junggeselle war, ließ sich von einem Gorbár bedienen, dem er kurz vor Verübung seiner Verzweiflungsthat Briefe zu bestellen gab. Als der Gorbár nach 20 Minuten zurückkehrte, war sein Dienstherr todt. Nilsen hatte einst bessere Tage gesehen und ein großes Vermögen angebracht. Er stammte aus einer sehr angesehenen Familie, mit der er sich zerstrug, so daß diese den Verkehr mit dem leichtsinnigen jungen Manne endlich ganz aufgab. In Folge dessen gerieth Karl Magnus Nilsen in Noth und Entbehrung. In seinem Nachlasse wurde eine große Anzahl von Verzweiflungsbriefen gefunden. Die Leiche des Unglücklichen wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

* Ein ermordeter Advokat. Wir berichteten bereits über die Ermordung des Ródosfer Advokaten Edmund W e i n r e i c h, der gestern früh in seiner Wohnung ermordet aufgefunden wurde. Einige Stunden später hat die Gendarmerie von Groß-Becksker den Mörder in der Person des Diurnisten beim Ródosfer Bezirksgericht Bazul A d o s á v erwiirt und verhaftet. Es fand nämlich anlässlich der

Blutthat zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein harter Kampf statt, bei welchem dem Mörder zwei Weistenknöpfe abgerissen wurden. Diese Knöpfe wurden am Schauplatz der Blutthat gefunden und führten auf die Spur des Thäters. Zuerst glaubte man, es liege ein Racheakt vor, da aber später konstatiert wurde, daß die Schubfächer am Schreibtisch des Ermordeten aufgesprengt wurden und daß die Brieftasche des Advokaten entwendet wurde, war es klar, daß es sich um einen Raubmord handle. Der Mörder wurde in schweren Ketten nach Groß-Beckerei gebracht und dem Gerichtshof eingeliefert.

Unfälle durch Elektrizität. Aus Wien wird uns telegraphisch: In bedenklicher Weise vermehren sich die Unfälle durch die elektrische Eisenbahn. Heute Nachts verwickelte sich eine Frau auf der Straße in einen herabhängenden Telephondraht. Sie schrie jämmerlich um Hilfe und stürzte dann bewußtlos zusammen. Drei Männer, welche der Frau zu Hilfe eilten, kamen dadurch gleichfalls mit dem Draht in Berührung und wurden ebenfalls bewußtlos. Wie sich herausstellte, lag der Telephondraht gerade auf dem elektrischen Leitungsdraht der Straßenbahn, der eben eine Stärke von 500 Volt hatte. Alle vier Personen erlitten schwere Nervenschütterungen, sowie erhebliche Brandwunden.

Tragisches Geschick. Das Leben hat wieder ein Trauerspiel gezeugt, das, wäre es der Phantasie eines Dichters entsprungen, vielleicht nur wenig Glauben gefunden hätte. Und doch ist das bis heute nur in einem engen Kreise bekannt gewordene Ereignis, dem diese Zeilen gewidmet sind, erschütternd wahr und von einer Wucht der Tragik, wie sie nicht allzu oft den vielen schmerzlichen Geschehnissen eigen, die der Tag gebiert. Vor etwa drei Monaten hat ein angesehenener Wiener Kaufmann seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Das Motiv der That, wie es im trockenen Amtsstil heißt, war bald gefunden. Der Verbliebene hatte eine Frau, die er abgöttisch liebte, mit der er seit fast einem Dezennium in glücklichster, wenn auch kinderloser Ehe lebte. Und diese Frau erkrankte, siechte an einem Leiden dahin, das von Tag zu Tag fortschritt und immer qualendere Formen annahm. Schließlich verlor sie auch der letzte Hoffnungsschimmer, denn die Ärzte — so viele auch konsultiert wurden — sprachen das niederschmetternde Urtheil aus: Unheilbar! Bald darauf — auch das war prognostiziert worden — erblindete die Kranke. Und der Gatte, der zwei Jahre hindurch gekämpft und gehofft und kein Mittel unverzucht gelassen hatte, das theure Leben zu retten, brach unter diesem Schlage zusammen und machte seinen Qualen ein Ende, da er die der Gefährtin nicht mehr anzusehen vermochte. Seit drei Monaten, wie gesagt, deckt ihn der Rasen. Und heute — hat seine Witwe das Augenlicht wieder gewonnen und ist auf dem Wege zur glücklichen Genesung! Ein medizinisches Wunder ist geschehen und ein im Beginn und Verlauf fast räthselhaftes Leiden endete mit dem noch größeren Nihilus einer unerwarteten Heilung. Leider zu spät für den unglücklichen Mann, der thatsächlich an der Krankheit seiner Frau gestorben.

Großen Fälschungen kam die Hamburger Polizei auf die Spur. In der Wohnung des in glänzenden Verhältnissen lebenden russischen Kaufmannes Levy, sowie eines in Sankt-Georg logierenden, aus Kalisch stammenden Kommissar entdeckte die Behörde über 360,000 Wechselblankets mit gefälschten russischen Stempeln. Die Wechselformulare sollten durch Vermittlung Warschauer Kaufleute nach Rußland eingeschmuggelt werden. Mit etwa 60,000 Formularen ist dies bereits gelungen. Der Stempelwerth der konfiszierten Formulare wäre 300,000 Rubel. Der in Warschau verhaftete Rompiz dieser Betrüger ist aus dem dortigen Gefängnis entflohen.

Von Wilderern mißhandelt. Aus Lichtenwörth bei Wiener-Neustadt wird unterm Gestrigen gemeldet: Die von dem österreichischen Jagdpersonal längs der ungarischen Grenze am meisten gefürchteten, äußerst gefährlichen Wilddiebe Mineker und Girfing aus Neudorf in Ungarn spielten am verfloffenen Montag dem hiesigen Parma'schen, 69 Jahre alten Revierförster Gladler, der sie auf frischer That beim Wilddiebstahl ertappte, übel mit. Der Förster hatte in jüngster Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß den Fasanen und Hasen ein großer Feind entstanden war, weshalb er ununterbrochen Tag und Nacht in seinem Revier aufmerksame Wache hielt. Am verfloffenen Montag traf er die gefürchteten Wilderer in seinem Revier. Jeder trug einen Fasan und einen Hasen. Girfing war mit einer Gacke, Mineker mit einer Sichel bewaffnet. Revierförster Gladler nahm die Beiden fest und eskortirte sie nach Neustadt. Blödsinnig ergriß Girfing die Flucht, während Gladler von Mineker erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Als Gladler auf Mineker einen Schuß abgeben wollte, entriß ihm dieser das Gewehr. Im nächsten Moment war Girfing zurückgekehrt, und nun begannen die Wilderer den alten Mann daran zu mißhandeln, daß er anscheinend leblos liegen blieb. Aus der linken Wange schnitten ihm die Unholden ein großes Stück Fleisch. Bei ihrer Flucht

nahmen sie auch das Gewehr des Försters mit. In dem Moment, als Beide gleichzeitig in die Leitha sprangen und schwimmend das ungarische Ufer zu erreichen suchten, sprang ihnen ein Mann, der sie bemerkt hatte, beherzt nach. Derselbe mußte jedoch die Verfolgung aufgeben, da die Beiden, drüben angelangt, ihn mit Steinen bewarfen. Revierförster Gladler schleppte sich, nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, nachhause und erstattete der Gendarmerie die Anzeige. Mineker ist dringend verdächtig, im Jahre 1895 nächst der Wiener-Neustädter Warte bei Frohsdorf einen Jäger an einen Baum angebunden zu haben. Erst nach 36 Stunden konnte der Vermißte damals gefunden und aus seiner qualvollen Lage befreit werden.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Löwy, Rákossy, verlobte sich mit Fräulein Ilka Lakner, dortselbst.

Das neue englische Herrenkleider-Abonnement bietet außerordentlich viele Vortheile. Wegen ausführlicher Prospekte beliebe man sich zu wenden an Carl F. Deutsch, Andrassy-ut 1.

Vom Banthause Lukács Vilmos, Budapest, V., Badgasse Nr. 10, kauft Klassenlotterielose 1/1 a K. 12.—, 1/2 a K. 6.—, 1/4 a K. 3.—, 1/8 a K. 1.50.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Zinsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte anzugeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zustellung des Blattes nachkommen können.
Die Administration.

Der Allerseelentag.

Von prachtvollem Wetter begünstigt, begann schon in den frühesten Morgenstunden ein unendlicher Pilgerzug nach dem Friedhofe auf der Kerepeserstraße, aber auch die Ofner Friedhöfe und der Centralfriedhof wurden von einer großen Menge aufgesucht, die herbeiströmte, um mit Blumen, Kränzen, Grablaternen und Talglöchtern die Gräber der verstorbenen Angehörigen zu schmücken. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, um bei dem großen Andränge des Publikums in wirksamer Weise für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Wichtigste Aufgaben und vierundzwanzig berittene Konstabler waren zu diesem Zwecke unter dem Kommando des Stadthauptmanns Alexander Sajó und des Polizeispektors Bockelberg ausgerückt. Die freiwillige Rettungsgesellschaft errichtete einige Exposturen, doch wurde im Laufe des ganzen Tages ihre Hilfe kein einziges Mal in Anspruch genommen.

Die Ruhestätten der Großen des Vaterlandes waren auf Anordnung der hauptstädtischen Behörde reich dekoriert. Das Deák-Mausoleum war in ein Bosquett von tropischen Pflanzen verwandelt, das von dem fahlen Lichte zahlreicher Wachskerzen beleuchtet war. Das Mausoleum des ersten ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Batthyány war ganz in Trauerstoff gehüllt, die Treppen waren mit Lorbeerbäumen dekoriert und große Kandelaber trugen hochflackernde Trauerflammen. Das Grab Ludwig Kossuth's war von einem Palmenwald umkränzt; auf dem Grabe selbst lag ein mächtiger Palmenkranz mit breiter Trauerkranzleiste, darauf die Worte: „Unserem unvergesslichen Todten — Franz und Ludwig Theodor Kossuth.“ Im Laufe des Tages wurde ein ganzer Berg von Kränzen und Blumen auf das Grab Ludwig Kossuth's niedergelegt. Die Gräbter Daniel Frangy's, Georg Klapka's, Ignaz Helfny's, August Trejort's, Johann Arany's, Adolf Szabó's, Alexander Erkel's, Frau Rosa Jókai-Laborfalvy's, Michael Tancsics, Konstantin Kótt's, Karl Rath's, Karl Kamermayer's, Stephan Szilágyi's, Karl Gerlóczy's, Eduard Paulay's, Michael Wörösmarty's und Michael Munkácsy's waren überaus reich dekoriert.

Als Erste unter den Korporationen und Vereinen, die im Laufe des heutigen Tages auf dem Kerepeser Friedhofe den Namen unserer Großen den Zoll ihrer Pietät darbrachten, ist die Universitätsjugend zu erwähnen, die sich um 8 Uhr Früh in der Aula versammelte und von dort in großem Zuge, zahlreiche Kränze tragend, über die Kerepeserstraße nach dem Friedhofe zog. Auf ihrem Marsche schlossen sich der Universitätsjugend die Hörer des Polytechnikums an und an der Ecke der Rottenbillergasse ergänzten die Hörer der thierärztlichen Hochschule den Zug. Die Universitätsjugend bekränzte die Gräber der Todten der Nation und hielt bei jedem derselben eine Denkrede. Am Grabe Johann Arany's sprach Elemér Miklós, beim Mausoleum Ludwig Batthyány's Géza Kamberg'er, bei Ladislaus Csányi Koloman Csiky junior, bei Gregor Csiky Johann Samu, bei Gregor Czuczor Karl Szende, bei Franz Deák Peter Mihályi de Apfa jun., bei Franz Erkel Konstantin Bóta, bei Alexander Erkel Joseph Nagy, bei Géza Forinyák Andreas Kéty, bei Johann Garay Géza T. Várány, bei Daniel Frangy Franz Rétlak, bei Karl Kissfaludy Ludwig Agner, bei Georg Klapka Ladislaus Kenedy, bei Ludwig Kossuth August Benard, bei Michael Munkácsy Karl Korány, bei August Trejort Gabriel Biszothka jun., am Grabe der Märtyrer Joseph Horváth, am Grabe Michael Wörösmarty's Franz Buday und am Grabe Niczislav Woroniewsky's Soltán Kerner-Kárpáthy.

Die einzelnen Schulen und Fakultäten bekränzten folgende Gräber: Peter Apáthy, Karl

Kerkapoly, Alexander Konel, Theodor Bauer, Madár Schuierer, Gustav Wenzel, Johann Valajsa, Joseph Kovács, Karl Mészáros, Géza Mikalovics, Ignaz Semmelweis, Ernst Schwimmer, Eugen Abel, August Greuss, Ludwig Jurányi, August Dubrich, Julius Schwarcz, Julius Gerlóczy, Eugen Hunyady, Julius Fábör, Michael Klimm, Johann Kriech und Joseph Stoczek.

Auf das Grab Michael Munkácsy's legten ungarische Künstler und die Künstlervereine zahlreiche Kränze nieder; den Kranz der Witwe Michael Munkácsy's legte Staatssekretär Michael Jilinski auf das Grab des Meisters nieder. Im Ofner Militärfriedhofe war das Grab Edelsheim-Gyulai's reich dekoriert. Auf die Gräber der Geniehauptleute Philipp Corini und Kamillo Rollini legte das Genie-Offizierskorps Kränze nieder. Bei dem pietätsvoll bekränzten Grabe Hengst's in der Kadetenschule nächst dem Leopoldfelde war eine Ehrenwache von zwei Geniesoldaten aufgestellt.

Eisenbahnzusammenstoß bei Promontor.

Neute Nachmittags fand zwischen den Stationen Erd und Promontor knapp vor der Einfahrt in die zuletzt genannte Station zwischen dem aus Fünfkirchen nach Budapest verkehrenden gemischten Zuge und zwischen dem in entgegengesetzter Richtung rollenden Lastzuge Nr. 1072 in Folge falscher Weichenstellung ein heftiger Zusammenstoß statt, bei welchem ein Passagier und ein Kondukteur getödtet, zwei Passagiere schwer und mehrere Reisende leicht verletzt wurden. Ueber die Details dieses Eisenbahnunglücks berichten wir Folgendes:

Um halb 10 Uhr Abends wurde die Rettungsgesellschaft avisirt, daß am Ostbahnhofe einige Verwundete ankommen werden, die bei einem Eisenbahnunglück tödtlich verletzt wurden. Die Rettungsgesellschaft entsendete zwei Trains zum Ostbahnhof und verständigte die chirurgische Klinik auf der Neßlerstraße von dem Unglücksfalle. Zudem warteten auf dem Ostbahnhofe zahlreiche Personen auf ihre Angehörigen, und als der Fünfkirchner gemischte Zug um Stunden verspätete, verbreitete sich alsbald das Gerücht über ein großes Eisenbahnunglück, das sich in der Station Promontor zugetragen habe.

Der Fünfkirchner Personenzug fuhr mit voller Kraft bis in die Nähe der vor Promontor aufgestellten Distanzscheibe; dort gerieth der Zug in Folge eines falsch gestellten Weichsels auf das unrechte Einfahrtsgeleise, und noch ehe auf das gegebene Warnungssignal des Lokomotivführers die Bremsen wirkungsvoll in Aktion treten konnten, war der Zusammenstoß geschehen. Die letzten vier Waggons des Lastzuges wurden vollständig zertrümmert, fünf weitere Waggons wurden arg beschädigt und aus den Schienen geworfen; vier Waggons des gemischten Zuges wurden umgestürzt und die in denselben befindlichen Reisenden konnten erst nach harter Arbeit ins Freie gebracht werden.

Auf den von einem fürchterlichen Krachen begleiteten Zusammenstoß trat ein Moment ängstlicher Stille ein; der Reisenden bemächtigte ein lähmender Schrecken und Niemand rührte sich von der Stelle. Erst nach einigen Minuten kam das Begleitungs-personale beider Züge an der Stelle, wo der Zusammenstoß stattgefunden, zusammen und machte sich daran, die nur leise stöhnenden Verwundeten zu bergen. Mittlerweile wurde aus der Station Promontor Hilfspersonal requirirt, das nach 10 Minuten auf der Unglücksstätte erschien. Es wurde nach beiden Richtungen hin das Signal „Alle Züge aufhalten“ gegeben und mit Hebeln und Stangen die Bergung der zu Schaden gekommenen Personen in Angriff genommen.

Die Rettungsaktion dauerte sehr lange; zuerst wurden zwei anscheinend sehr schwer verwundete Personen unter den Trümmern hervorgezogen und von den mittlerweile herbeigeilten Ärzten in Behandlung genommen. Dann brachten die Retter einen Kondukteur von unter den Trümmern hervor und nach diesem einen alten polnischen Juden Namens Benjamin Melzer mit schneeweißem Barte; Beide tödt. Von den übrigen Passagieren des dichtbesetzten Zuges erlitten einige leichtere Kontusionen, die übrigen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

In den neun zertrümmerten Waggons des Lastzuges befanden sich an 90 mit Wein gefüllte Transportfässer, die natürlich ebenfalls zertrümmert wurden und die ganze Unglücksstätte mit ihrem Inhalte überschwemmten. Die Lokomotive des gemischten Zuges wurde arg beschädigt aus dem Geleise geschleudert und auch der Bahnkörper ist unpraktikabel geworden. Der Verkehr war auf dieser Stelle den ganzen Abend unterbrochen.

Ein Theil der Reisenden begab sich in die Station Promontor und fuhr von dort mittelst Wagen und elektrischer Bahn nach Budapest; ein anderer Theil der Reisenden wurde mittelst Sitzzug nach Budapest gebracht. Die überwiegende Mehrzahl der Reisenden, arme polnische Juden, Arbeiter, Auswanderer und Bauern kamen statt um 8 Uhr Abends erst um halb 12 Uhr Nachts im Ostbahnhofe an, von wo die Rettungsgesellschaft längst abbeordert war, da die telephonische Mittheilung eintraf, daß Todte und Verwundete in Promontor bleiben und, wenn

Letztere transportfähig sein werden, erst morgen in Budapest eintreffen werden.

In die Direktion der ungarischen Staatsbahnen wurde sofort die dienstliche Meldung erstattet und um 11 Uhr leitete eine behördliche Kommission an Ort und Stelle die Untersuchung ein.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der königlichen Oper) gelangten heute zwei Werke heimischer Autoren zur Aufführung. Edmund Sarkas' tragische Oper „Tetemre hivás“, dessen zahlreiche melodische Schönheiten bei jeder Reprise des Werkes warme Anerkennung finden, und Hubay's „Geigenmacher von Cremona“, der noch immer zugkräftig genug erscheint, um sich im Repertoire einen ehrenvollen Platz zu behaupten. In der Hubay'schen Oper gab es auch eine Neubesetzung. Die Partie des Sandro hatte zum ersten Male Herr Déry inne, der, dank seinen hübschen Stimmmitteln, namentlich dem gesanglichen Theil seiner Aufgabe fast völlig einwandfrei gerecht wurde. Der Vorstellung wohnte ein zahlreiches, beifallsfreudiges Publikum bei.

Das Quartett der Herren Grünfeld, Bürger, Ger, veranstaltet Sonntag, den 4. d., in der Oper Redoute auf dem Corvinplatz, Nachmittags 4 Uhr, seine erste kammermusikalische Produktion unter Mitwirkung der Frau Margarethe Abrányi.

Ein interessantes dekoratives Werk hat soeben der hervorragende Maler Gustav Mannheimer vollendet. Es ist dies ein farbenprächtiges Plafondgemälde, welches Mannheimer im Auftrage eines Kunstfreundes für dessen Palais gemalt hat, und welches sich als künstlerisch werthvolle Schöpfung der langen Reihe wahrhaft bedeutungsvoller Werke dieses Malers nicht nur würdig anschließt, sondern beitem übertrifft. Bei der unfehlbaren Zeichnung ist es hauptsächlich das satte Kolorit, welches ganz speziell die Eigenheit Mannheimer's ist, dabei ist das nun im Atelier des Künstlers fertigstehende Plafondgemälde voll liebenswürdiger Invention.

Offener Sprechsaal.

Das große Uniformirungsgeschäft MORIZ TILLER & Co. k. u. k. Hoflieferanten Budapest, Waitznergasse Nr. 35. Esku-ut 3. sz. alatt, wurde eröffnet. Unsere Uniformirung Karlskaserne besteht weiter.

Der Kondukteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Coursbuches, Nov.-Dez. mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes. Preis 1 K. 20 H., per Post 1 K. 40 H. (nach Ungarn 1 K. 50 H.).

Dr. ZIFFER'S Inhalationsanstalt anerkannt gegen chronische Nasen- und Halskrankheiten, sowie gegen veraltete Augenkatarrhe, gegen Emphysem und Asthma, kann zu jeder Tageszeit benutzt werden. Aufnahme von 10-1 Uhr, V., József-tér 10.

Oeffentliche Danksagung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die bemüht waren, durch zahlreiches Erscheinen beim Leichenbegängniß, wie auch durch Zuwendung der Beileidschreiben unseren tiefempfundenen Schmerz zu lindern, wie auch unseren behandelnden Aerzten, den Herren Dr. Isidor Spitzer und Dr. Dezsó Wildmann, die ihre unermüdbliche, aufopfernde Thätigkeit sowohl bei Tag als auch bei Nacht bei unserem Kranken bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Rudolf Wildmann und Familie.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die carlistische Bewegung.

Madrid, 1. November. Eine Depesche aus Saragossa signalisirt die Abreise des Carlistenchefs mit unbekannter Bestimmung. Die Militärbehörden von Valencia haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Navarra und Biscaya herrscht vollkommene Ruhe. Die Auffassung der Regierung über die carlistische Bewegung ist eine durchaus optimistische.

Paris, 1. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Der Gouverneur entdeckte zwei Depots mit Gewehren verschiedener Systeme, Säbel und Munition. Die Waffen wurden in besonderen Wagen in den Artilleriepark geschafft. Die carlistische Verschwörung sollte in den ersten 14 Tagen des November ins Werk gesetzt werden und ein gleichzeitiger Angriff gegen den Munizipalrath,

den Civilgouverneur und den Generalkapitän erfolgen.

Madrid, 1. November. (Privat-Telegramm.) In Barcelona sind zwei bedeutende, für die Carlisten bestimmte Waffen- und Munitionslager entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch das Kanonenboot „Fernand Cortez“ ist nach Barcelona beordert. In Manresa sind wegen des Arbeiterstreikes alle Fabriken geschlossen, was die Lage ungünstig beeinflusst. („N. Fr. Br.“)

Paris, 1. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Zahlreiche Individuen sind abgängig. Man glaubt, daß sie sich Carlistenbänden anschließen werden. In Villafranca hat eine carlistische Kundgebung stattgefunden. Der Strike in Manresa ist ein allgemeiner. Die Zahl der Strikeenden übersteigt 3000 Mann.

Die chinesischen Wirren.

Washington, 31. Oktober („Reuter's Office.“) Heute wurde hier die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Noten veröffentlicht, mit welchen von dem deutsch-englischen Abkommen Mittheilung gemacht worden.

Die Bekanntmachung besagt, daß der Staatssekretär Hay am 29. Oktober an den englischen Botschafter, sowie an den deutschen Geschäftsträger eine Note folgenden Inhalts geschickt habe: Der Staatssekretär bestätigt zunächst den Empfang der Note. Er führt die ersten zwei Artikel des Abkommens an und betont, die Vereinigten Staaten hätten bereits zu erkennen gegeben, daß sie die in diesem Abkommen niedergelegten Grundsätze angenommen haben. Im vorigen Jahre habe die Regierung der Vereinigten Staaten die in China beteiligten Mächte eingeladen, sich ihren Ansichten und Zielen in Bezug auf den gleichberechtigten Handel in China anzuschließen, worauf sie von allen Mächten dahin lautende befriedigende Versicherungen erhalten habe. Am 3. Juli habe die Regierung der Vereinigten Staaten nochmals ihre Politik betreffend den gleichberechtigten Handel mit China und den unverletzten Bestand Chinas bekanntgegeben und sie habe die Genugthuung gehabt, zu erfahren, daß alle Mächte ähnliche Anschauungen hegten. Seither habe bezüglich der zu verfolgenden Ziele zwischen allen beteiligten Nationen die erfreulichste Harmonie und nur wenige Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten des einzuschlagenden Weges geherrscht.

„Mit Genugthuung“ — fährt dann Staatssekretär Hay fort — „weist mich daher der Präsident an, Sie von der vollen Uebereinstimmung der amerikanischen Regierung mit der englischen und der deutschen bezüglich der in jenen Artikeln niedergelegten Grundsätze in Kenntniß zu setzen.“ Bezüglich des dritten Artikels bemerkt die Note: Da dieser ein wechselseitiges Abkommen zwischen den beiden hohen vertragsschließenden Mächten betrifft, so hält sich die Regierung der Vereinigten Staaten nicht für berufen, ihre Meinung über denselben auszusprechen.

Berlin, 1. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Entgegen den von mehreren Blättern verbreiteten Angaben, wonach zu dem deutsch-englischen Notenaustausch vom 16. Oktober noch irgendwelche bisher unveröffentlichte Zusatzbestimmungen vereinbart worden sein sollen, sind wir zur Erklärung ermächtigt, daß außer der am 20. Oktober in Berlin und London gleichzeitig im vollen Wortlaut veröffentlichten Note keinerlei Vereinbarung getroffen worden ist. Die Blätter, welche den gegentheiligen Behauptungen Raum gaben, wurden von ihren Gewährsmännern mit Unwahrheiten getäuscht.“

Berlin, 1. November. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Paris: In der Antwortnote auf die Mittheilung des deutsch-englischen Abkommens spricht die hiesige Regierung ihre Uebereinstimmung mit den in den Artikeln I und II deselben niedergelegten Grundsätzen aus und betont, daß sie dieselben auch bisher bei jeder sich bietenden Gelegenheit anerkannte. Hinsichtlich der im Artikel III behandelten Eventualität behält sich die französische Regierung freie Hand vor.

Berlin, 1. November. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht im nichtamtlichen Theil eine den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ gleichlautende Erklärung betreffend den deutsch-englischen Notenaustausch.

Der südafrikanische Krieg.

London, 1. November. Lord Roberts telegraphirt aus Johannesburg vom 30. Oktober: Nachdem die Engländer am 21. d. Bethlehem besetzt und den Buren drei Meilen

von Bethlehem eine Niederlage beigebracht hatten, wurde eine zweite starke Stellung der Buren von einem halben Bataillon Grenadiere unter dem Schutze von Artillerie angegriffen. Der Feind hielt sich gut, wurde aber, da er keine Artillerie hatte, binnen kurzer Zeit zurückgeworfen. Die Engländer hatten einen Verlust von drei Todten und 17 Verwundeten.

London, 1. November. „Reuter's Office“ meldet aus Kroonstad vom 28. v. M.: Ein Burenkommando in der Stärke von 150 Mann umzingelte heute Früh in der Nähe von Geneva einen aus 90 Mann bestehenden englischen Lukenposten und nahm ihn gefangen. Die Buren griffen ferner den Capstädter Postzug an, plünderten ihn und steckten ihn hierauf in Brand. Ein von Geneva abgelassener Panzerzug verjagte die Buren, wobei 12 derselben gefangen genommen wurden. Die englische Feldwache wurde wieder freigelassen.

London, 1. November. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 30. Oktober: Die Kommission für die Prüfung der Konzeptionen in Transvaal setzte heute die Zeugenvernehmungen in der Angelegenheit der Dynamitgesellschaft fort. Einer der Direktoren suchte die Bestechung der Mitglieder des Rathes und Anderer zu rechtfertigen. Aus den Büchern der Gesellschaft, die bei der Bestechung Pretorias durch die Engländer beschlagnahmt wurden, gehe nach Aussage der mit der Prüfung der Bücher beauftragten Sachverständigen hervor, daß die Rechnungen unter dem Gesichtspunkte aufgestellt waren, die Regierung ihres Antheils am Gewinne zu berauben. Aus anderen Rechnungen gehe hervor, daß die Gesellschaft in diesem Jahre Transvaal eine Quantität weichspitziger, vorne gespaltener Kugeln geliefert habe.

Triest, 1. November. (Privat-Telegramm.) Die Meisten der mit dem Dampfer „Syria“ angekommenen Transvaalflüchtlinge haben das Schiff verlassen und durchzogen von den Behörden unbehindert die Straßen der Stadt, wo sie überall sympathisch begrüßt wurden. Die Flüchtlinge trugen sämtlich Burenhüte mit der Kokarde geschmückt. Jeder Soldat erhielt 10 Pfund, jeder Offizier 20 Pfund Sterling bei der hiesigen Filiale der Unionbank auf Rechnung der Transvaalregierung ausbezahlt. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch 13 Mann eines englisch-irischen Regiments, welche von den Buren gefangen wurden und dann gegen die Engländer kämpften. Die Geflüchteten erzählen, daß die Buren darauf rechnen, noch ein Jahr Widerstand leisten zu können. Die Buren hoffen auf internationale Verwicklungen, welche die Engländer zum Zurückziehen der Truppen zwingen werde. Die Flüchtlinge sind Abends via München nach Deutschland abgereist. Am Bahnhof fanden Sympathiekundgebungen statt. Es wurde u. A. auch das Burenlied gesungen.

Altwalport, 31. Oktober. („Reuter's Office.“) Auf die Meldung des Befehlshabers der Kappolizei in Dendalstroom, daß man in Palmietstroom am Dranjefluß schießen hörte, wurde von hier eine Rekognoszierungsabtheilung von 40 Mann unter dem Befehle des Kapitäns Knott abgeandt. Später wurde berichtet, daß ein Burenkommando in der Stärke von 200 Mann gegenüber von Dendalstroom gesehen worden sei. Daraufhin gingen weitere 40 Mann nach Dendalstroom zur Verstärkung der Polizeitruppe ab, während 80 Mann zur Unterstützung des Kapitäns Knott ausrückten. Den letzten Berichten zufolge ist in der Gegend von Henningsfarm gegenüber Dendalstroom ein Gezecht im Zuge.

Pretoria, 31. Oktober. („Reuter's Office.“) Wie berichtet wird, ist Botschafter mit einer starken Streitkraft auf dem Marsche nach dem Renhardt-Distrikt, von wo aus eine Anzahl unversöhnlicher Buren einen neuen Krieg zu führen beabsichtigen.

Der Wechsel im englischen Kabinet.

London, 1. November. („Reuter.“) Die Blätter geben allgemein ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß Lord Lansdowne für den Posten des Ministers des Aeußern in Aussicht genommen sei. Sie erklären, sein persönliches Ansehen und seine Amtserfahrung genügten nicht für die Leitung der auswärtigen Politik des Landes, geben aber zu, daß er im Verkehr äußerst zuverlässig und verbindlich sei und daß er nicht leicht die Empfindlichkeit irgend einer Macht reizen werde. Die meisten Blätter meinen, daß Salisbury die Leitung der Geschäfte thatsächlich selbst in der Hand behalten und Lansdowne nur nach seinen Weisungen handeln werde. „Standard“ meint, Lansdowne's Ernennung würde ein unverständlicher Mißgriff und nur zu rechtfertigen sein, wenn damit lediglich beabsichtigt werde, Salisbury für die Erledigung der laufenden Geschäfte eine Erleichterung zu verschaffen. Andere Blätter meinen, so lange Salisbury Premierminister bleibe, sei es ganz gleichgiltig, wer dem Namen nach an der Spitze des auswärtigen Amtes stehe. Die „Times“ glauben indessen, daß es schwer sein würde, einen geeigneten Mann Salisbury

zur Verfügung zu stellen, und soll dem gewinnenden Wesen Lansdowne's, seinem Pflichtgefühl und seinen Erfolgen als Generalgouverneur von Kanada und als Vizekönig von Indien Anerkennung.

London, 1. November. (Offiziell.) Das Kabinet wurde in folgender Weise rekonstruiert: Salisbury: Premierminister und Lord-Geheimsigelbewahrer, Ritchie: Inneres, Lansdowne: Aeußeres, Brodrick: Krieg, Selborne: Marine.

Berlin, 1. November. (Privat-Telegramm.) Die französischen Nachrichten über eine Kundgebung des Sultans von Marokko gegen eine geplante politische Aktion Deutschlands sind erfunden. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, handelt es sich um die Entsendung des deutschen Gesandten Grafen Mentingen nach Marokko, doch ist diese Reise mit keinem politischen Zweck verbunden.

Sophia, 1. November. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ bespricht den in Sophia verbreitet gewordenen und von dort ins Ausland gedruckten Gerüchten von einem angeblichen Dynamitentat auf den Eisenbahnen, in welchem Fürst Ferdinand von Bulgarien sich nach Surinograd begab, jede tatsächliche Grundlage. Die angestellte Untersuchung ergab, daß in der Nähe des Bahnhofes der Eisenbahnstation Kuzilo der Linie Sophia-Varna, eine Stunde nachdem der Eisenbahnzug mit dem Fürsten dieselbe passiert hatte, durch einen in entgegengekehrter Richtung fahrenden Güterzug eine Jagdpatrone, die auf einer Schiene lag, zur Entzündung gebracht wurde. Dieser geringfügige Umstand scheint zu dem erwähnten Gerüchte Anlaß gegeben zu haben.

Belgrad, 1. November. Der ehemalige Professor der Strafprozessordnung an der hiesigen Hochschule Svetislav Stanojevic wurde zum Generalkonsul in Triest ernannt.

Konstantinopel, 31. Oktober. Kaiser Wilhelm dankte dem Sultan für die durch Marschall Schakir Pascha dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria Louise überbrachten Geschenke und wiederholte bei diesem Anlaß die Gefühle seiner unwandelbaren Freundschaft für den Sultan. Der Sultan drückte aus Anlaß des in Pretoria erfolgten Ablebens des Prinzen Christian Victor von Schleswig-Holstein der Königin Victoria sein Beileid aus.

Konstantinopel, 31. Oktober. Der griechische Geschäftsträger Grypadris überreichte gestern den Botschaftern ein Gegenmemorandum der griechischen Regierung in der Frage der griechisch-türkischen Konvention, in welchem die Ausführungen des Memorandums der Pforte in der gleichen Angelegenheit prinzipiell und im Einzelnen zurückgewiesen werden. Die Botschafter werden das griechische Gegenmemorandum der Pforte unter Gewährung einer Frist zur Gegenäußerung übermitteln und nach Erhalt der letzteren den Schiedsspruch in der Streitfrage fällen.

Bukarest, 1. November. Die „Agence Roumaine“ meldet: Der Minister des Aeußeren überfandte dem rumänischen diplomatischen Agenten in Sophia ein authentifiziertes Exemplar des Berichtes des Untersuchungsrichters in Angelegenheit der den bulgarischen Angeklagten zur Last gelegten Mordthaten behufs Uebermittlung an die bulgarische Regierung. — Die durch die neue Alkoholversteuer in bäuerlichen Kreisen hervorgerufene Beunruhigung hat sich nach den neuesten Berichten bereits überall gelegt.

Manila, 31. Oktober. In einer an das amerikanische Volk gerichteten Proklamation weist Agoncillo auf den durch den gegenwärtigen Krieg den Philippinen, sowie Amerika verursachten materiellen und moralischen Schaden hin und betont, daß die Philippiner fähig seien, sich selbst zu regieren. Agoncillo verlangt ein Weisheitsurteil und ist überzeugt, daß alle Philippiner die Unabhängigkeit anstreben.

Ein Typhon

Paris, 1. November. Eine über Newyork aus Hongkong eingelangte Depesche meldet, daß in Nam ein Typhon große Verwüstungen angerichtet hat. 1600 Menschen sind ums Leben gekommen und 4814 Personen obdachlos. Der Kolonialminister erhielt keine Bestätigung dieser Meldung, doch ist ihm am 24. Oktober eine Meldung zugekommen, welche besagt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonking in Folge von durch den Typhon verursachten Beschädigungen unterbrochen ist.

Erdbeben

Carracas, 31. Oktober. Die Orte St. Cajimir, Gua und Charallave wurden durch

das letzte Erdbeben völlig zerstört. Das Inselchen an der Mündung des Nerevi-Flusses ist verschwunden. In Tacarigua, Rio Chico und Curiepe sind viele Menschen ums Leben gekommen, viele wurden verwundet. Der angerichtete Schaden ist groß. Die Eisenbahn- und Telephonverbindung zwischen Carracero und Rio Chico ist unterbrochen. Der Bahndienst zwischen La Guaria und Carracas wurde wieder aufgenommen.

Wien, 1. November. In der letzten Nacht wurden vier Personen mehr oder minder schwer in Folge Reizens eines Telephon drahtes verletzt, welcher mit dem Leitungsdraht der elektrischen Tramway in Berührung kam und stark stromleitend geworden war.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) In Raheim ist heute der frühere Reichstagsabgeordnete Stanislaus Sztepanoski und fast gleichzeitig der Chef der Naphthafirma Woloski u. Drzimowski, Kasimir Drzimowski gestorben. Die Beiden standen in freundschaftlichem Verkehr und waren in den Lemberger Sparkassenprozess verwickelt.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) König Georg von Griechenland dürfte einige Tage in Wien verweilen. Er erwartet seinen demnächst eintreffenden Sohn Prinzen Georg.

Lemberg, 1. November. (Privat-Telegramm.) Statthalter Graf Pininski ist nicht unbedenklich erkrankt.

Berlin, 1. November. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, wurde Prinz Arenberg in dem auf Befehl des Kaisers erneuerten Verfahren wegen der in Afrika begangenen Grausamkeiten zu 15 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Berlin, 1. November. (Privat-Telegramm.) Im Sittlichkeitsprozess gegen den Bankier Sternberg ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall. Der Schutzmann Thierstätter jagte aus, daß auf ihn zu Gunsten des Angeklagten eingewirkt worden ist. Sein Vorgesetzter, der Kommissär Thiel, habe wiederholt zu ihm gesagt: „Sehen Sie, der Sternberg sitzt schon lange, denken Sie sich einmal, Sie bekommen 200,000 Mark und schwimmen dann nach dem Senfer See ab.“ Eines Abends kam Kommissär Thiel in meine Wohnung, erzählte Thierstätter weiter, und jagte: „Justizrath Dr. Sello sei der Ansicht, daß Sternberg noch zu retten sei, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden könne. Für seine Gefälligkeit habe er 30,000 Mark erhalten, wovon Thiel 15,000 Mark erhält, die anderen 15,000 Mark ich erhalten solle. Im Falle des Freispruches seien noch 75,000 bis 125,000 Mark zu haben. Wenn Sie mir Ihre Hilfe nicht leihen, gehe ich nachhause und schiesse mich todt.“ Auf diese Enthüllung hat beantragte der Staatsanwalt eine Pause. Nach derselben erklärte Dr. Sello, daß mit seinem unbefleckten Namen ein schändlicher Mißbrauch getrieben wurde. Er könne nach diesem Zwischenfall seines Amtes in diesem Prozesse nicht weiter walten und bitte, ihn als Zeugen zu vernehmen. Schutzmann Thierstätter betonte sodann, er hätte noch weitere Mittheilungen zu machen, doch müßte er erst vom Polizeipräsidenten seiner Amtsverschwiegenheit entbunden werden. Der Gerichtshof wird ein diesbezügliches Ansuchen an die Polizeibehörde richten.

Berlin, 1. November. (Privat-Telegramm.) Bei der Beschlagnahme von zwei Millionen Mark in Goldbarren auf dem in Hamburg eingetroffenen Postdampfer „Bundesrath“ handelte es sich dem Vernehmen nach um Gelder des Transvaalstaates, welche auf Verlangen zweier großer Banken beschlagnahmt wurden.

Hamburg, 1. November. Die „Hamburgische Börsehalle“ meldet: Dreißig Kisten Rohgold, welche auf Verfügung der Zivilkammer des Landgerichtes an Bord des „Bundesrath“ beschlagnahmt wurden, wurden gestern nachmittags auf Ersuchen des Landgerichtes von der norddeutschen Bank in Verwahrung genommen.

Amelboorn, 1. November. Die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter sind heute Früh nach Oldenburg abgereist.

Rom, 1. November. Um das Andenken seines Vaters zu ehren, spendete König Victor Emanuel zu Gunsten der aus Ravenna stammenden, zu den Meliorationsarbeiten in der Campagna Romana bei Ostia verwendeten Arbeiter, die König Humbert ständig unterstützt hatte, den Betrag von 150,000 Lire.

Tunis, 1. November. Die Senkungen in den Phosphatgruben von Metlaonia dauern fort. In den Gruben befinden sich noch 31 Arbeiter. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, sie zu retten.

Odeffa, 1. November. (Privat-Telegramm.) Auf dem Schwarzen Meere wüthete vier Tage ein furchtbarer Sturm. Mehrere Schiffe sind untergegangen, auch Menschenleben sind zu beklagen.

Terminhandels-Enquete.

Wien, 1. November. In der heutigen Sitzung der Terminhandels-Enquete begann die Einvernehmung der Experten der vierten Gruppe. Experte Jack führt aus, der börsemäßige Terminhandel wirke demoralisirend. Der Terminpreis sei gewöhnlich um 70 Kr. bis 1 fl. niedriger, als der des Qualitätsgetreides. Indem die Effektiwaare den kleinen Landwirthen von Händlern zum Terminpreise abgenommen wird, werden Erstere von Letzteren irreführt. Auch die Produzenten werden durch die in Folge des Terminhandels hervorgerufenen Preischwankungen zu Spielern gemacht und jedes Spiel mit Lebensmitteln sei ein volkswirtschaftliches Verbrechen.

Experte Dr. Fischl führt aus, der Terminhandel könnte nur so eingeschränkt werden, daß Börsetermingeschäfte ungültig sein sollen, welche von Nichtbörsemitgliedern oder von zur Erzeugung und zum Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht berechtigten Personen geschlossen werden. Wegen der volkswirtschaftlichen Vortheile des Terminhandels muß sich Redner gegen die Aufhebung oder gegen die staatliche Bewilligung aussprechen. Dagegen wünscht Redner eine vollständigere und genauere Kursnotirung.

Experte Recht, als Vertreter der böhmischen Mühleninteressenten, erklärt sich gegen den Terminhandel. Die böhmischen Müller beziehen in den seltensten Fällen Termingetreide, weil es minderwerthig sei. Meist sei beim Termingeschäft die Absicht auf effektive Lieferung nicht vorhanden. Mindestens drei Viertel aller börsemäßigen Termingeschäfte werden durch Differenzzahlung ausgetragen. Der börsemäßige Terminhandel sei zu verbieten und die Börse ihrer ursprünglichen Bestimmung als Markt für die Pflüge handelsrechtlicher Geschäfte zurückzugeben. Die Zuschußklausel ist abzuschaffen, das Säubigungsrecht in gleicher Weise kürzen und Verkäufereinzuräumen. Die Kursnotirung ist auf reelle Abschlässe zu basiren.

Experte Dr. Fischl bemerkt auf eine diesbezügliche Anfrage, daß in Prag deshalb kein Terminhandel existire, weil die dortige Börse noch ein junges Institut sei und das Börsengeschäft noch keine größere Ausdehnung gewonnen hat, die Möglichkeit aber nicht ausgeschlossen sei, daß dort der Terminhandel eingeführt werde.

Experte Höck bemerkt, daß der einst blühende Zuderhandel in Prag daniederliege und die Mehrzahl der Firmen beabsichtige, den Zuderhandel ganz aufzulassen.

Experte Srb tritt dieser Behauptung entgegen. Das Zudergeschäft werde heute noch, wenn nicht von Privaten und Agenten, so doch von Banken gemacht.

Nachdem Experte Höck darauf hingewiesen hatte, daß Galizien andere Absatzgebiete aufsuchen müßte, aber nicht wegen des Terminhandels, sondern weil Deutschland aufnahmefähiger geworden sei, und Experte Sand gegenüber dem Experten Fischl betont hatte, daß der Terminhandel die überseische Konkurrenz durch die Ermöglichung der Rückdeckung fördere, bemerkt Experte Recht, daß die Aufhebung des Terminhandels in Oesterreich allein, ohne Rücksicht auf Ungarn, ein volkswirtschaftlicher Fehler wäre. Die Sitzung wurde sodann geschlossen; nächste Sitzung morgen.

Berlin, 1. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Börse kam feste Tendenz zur Geltung. Die namhafte Reprise in Montanwerthen übertrug sich während der zweiten Börsenhälfte auf die übrigen Gebiete. Schluß animirt. Montanwerthe stiegen perzentweise. Die Banken setzten die Aufwärtsbewegung fort. In Kreditaktien war starker Deckungsbegehrt. Die Aktien der Hypothekbank befestigten sich um 4, die Aktien der Grundschuldbank um 11 Mark. Deutsche, österreichische, italienische Banken waren fest. Schweizerische Transportwerthe waren abgeschwächt. Deutsche Anleihe, Italiener und Rumäner stiegen. Spanien erholt. Privatdiskont 4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 1. November. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 207.25, Lombarden 26.37, Franzosen 140.62, Diskonto 175.87, Handelsgef. 147.87, Deutsche 182.87, Dresdener 146.12, National 132.25, Breslauer Diskonto —, Laura 200.—, Bochumer 179.—, Dortmund —, Gelsen 186.50, Harpener 179.—, Hibernia 194.75, Consoolidation 322.25, ungarische Kronen —, Spanier 67.—, Italiener 94.80, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 144.50, Schw. Central 151.50, Sura Simplon 91.62, Kanada 85.25, Transvaal 163.50, Hamburger Paket 127.37, Norddeutscher Lloyd 114.50, Edison —, Gr.-B. Pferde 225.—, Bismarck 240.—, North Br. 73.25.

Franfurt, 1. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.90, österr.-ungar. Staatsbahn 140.75, Südbahn 26.10, Deutsche Bank 192.80, Diskonto 175.60, Dresdener Bank 146.75, Berliner Handelsgesellschaft 147.90, Gelsenkirchener 186.75, Harpener 178.80, Hibernia 194.90, Laurahütte 201.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —. Fest.

Hamburg, 1. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.50, österreichische Kreditaktien 207.10, 1860er Lose 132.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.25, Südbahn 26.25, Italiener 94.75, vierprozentige österreichische Goldrente 97.25, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.35. Fest.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 2. November 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Evi bérlet 187. szám.
Először
Éjfél után.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Hajó Sándor.
Füzes Róbert Dezső
Ella, a felesége Cs. Alszegei
Nelly, Török I.
Emódi Vilmos Nádai
Mereánszky Tibor Gyeney
Paulich Ákos Hécsy
Sarközy Ujházi
Blanka, a felesége Hettyei A.
Halmás Jenő Nádai B.
Szeredi Tihamér Horváth
A házi úr Körösmezel
A házi kisasszony T. Vizvári
Egy úr Zilahi
Egy éjjeli alak Faludi
Inas Szóke
Rendőr Magyar
Házmeester Berényi
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Vigszínház.

Coralie és Tsa.
Bohózat 3 felvonásban. Írták: Valabrègue és Hennequin.
Dufaut Jules Tapolczai
Lucienne, a neje Kalmár
Laure kisasszony Nikó L.
Glapissard Vendrei
Clémence Haraszthy
Versaquette Fenyvesi
Thommerel Bihari
Coralie Hunyady
Etienne, a társa Hegedüs
Buzenol Rónaszéki
Pötrei Bárdi
Buzenot titkára Gyözy
Liane kisasszony Berzseti
Hofelérke Varsányi
Félicie Buttkay
Joseph Szerényi
Paulette Jeney V.
Francine Bálint R.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheater. Samtag „Éjfél után“ (3. sz. 188). Sonntag Nachm. „Himfy dalay“, Abends „Éjfél után“ (Ab. susp.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Samtag „Aida“ (3. sz. 116). Sonntag „Bánk bán“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheater. Samtag zum ersten Male „Énekek éneke“, „A farkas“, Sonntag Nachm. „Coralie és Tsa“, Abends „Énekek éneke“, „A farkas“.

Repertoire des Volkstheater. Samtag „San-Toy“. Sonntag Nachm. „A baba“, Abends „A mit az erdő mesé“.

Repertoire des ung. Theater. Samtag „Angot asszony lánya“, Sonntag Nachm. „Kolus és királyfi“, Abends „Angot asszony lánya“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MOLATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Durchschlagender Erfolg des phänomenalen November-Programms.
NEU! NEU! NEU!
Mlle GABRIELLE

PAQUARETTE

Frankreichs beste komische Excentrique.

Mr. Morris Cronin

Weltberühmter Jongleur.

A. & S. LINNE

Berlins beste Charakter-Duetlisten.

Mr. G. MARIO
mit seinem großartig dreifachen 4 Riesen-Panthern.

Litke CARLSEN
Tanz-Paradist.

La jollie JANE FERRAT
Chanteuse Excentrique
France et Spanyol.

FRANZ AMON, der hier so sehr beliebte Gesangs-Bettelbub von Karl Magyarád.

Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen. Nachmittags 1/4 11/2 Uhr große Kinder-Vorstellungen bei halben Preisen mit ganz neuem sensationellen Familien-Programm.

Karten im Vorverkauf sind an der Tageskasse des Etablissements (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großmarkt, Karlring 26, zu haben.

Trinken Sie „Ilona“ Artesischen Sauerling,
der von den berühmtesten Professoren gegen Magenleiden bestens empfohlen wird.
Zu haben in allen Restaurants u. Spezereihandlungen.

Népszínház.

Molnár és gyermeke.
Népies dráma 5 felvonásban. Irta Raupach.
Reinhold Szabó A.
Mária, leánya Lukács J.
Kunigunda Izsoné
Brünnigunde Siposné
Konrad fia Szirmai
Ewald, lelkész Delli
John, sirásó Horváth
Reimann Kiss M.
Margarita Vidorné
Solcz Jakab Tollagi
Rádler András Kalocsai
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

New-York szépe.
Operett 2 felvonásban 6 képből. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Kerker.
Bronson Habakuk Sziklai
Harry, a fia Ráthonyi
Kurt v. Mordkerl Boross
Snifkins Mátrai
Cora, leánya Margó
Kenneth Mugg Giréthy K.
Blinky Bill) csap. Palásthy
Kissie) vargók Rózsa Lili
Twiddles Beöthy
Violet Gray Blaha S.
Rattai Rattatu Kardos
Patai Rattatu Odrí
Myrtle Minse Karvázi R.
Queenie Cake Fenyvesi
Birdie Seed Bérés
Gladys Glee Horváth J.
Dorothy Junne Gombaszögi
Marjorie May Haraszthy
Mamie Clancy Varga A.
Pansy Pins Aranyossy
Fricot, szakács Besenyei
Fifi, a leánya Dóry
Mr. Sheep, lelkész Füreidi
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

China.
3 részben, 200 vetített képkel. Irta Weiss Róbert.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Heute:
Auftreten der vorzüglichen Excentrique
Fifi Lux
und der reizenden Soubrette
MILA MAY.
Beide zum ersten Male in Budapest.

Mary Bartelli.

Komödien:
„A BANKÓHAMISÍTÓK“,
„Familie Knopfloch“
und
„APHRODITE“.
Nach Schluss der Vorstellung Zigeunermusik im prachtvollen

Wintergarten.

Ma és mindennap este 8 órakor a m. kir. első

Honvédszenekar

NAGY HANGVERSENYE.

Grand Café **Hanusz Béla** Erzsébet-körút 53.

Café FRANCAIS

Andrássy-ut 32.

Täglich Konzert der beliebten u. berühmten Kapelle des

GYÖRI FARKAS GUSZTI.

Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Konzert.
Zahlreichen Besuch bittet
BRONNER MIKSA, Cafetier.

Orth. Restauration

S. Blau, Budapest, Laudongasse 1.

Anerkannt vorzügliche Küche כבוד מבור. Neu renovierte schöne Speise-Lokalitäten. Für Hochzeiten, Unterhaltungen u. Versammlungen sind separate Salons im ersten Stock reserviert. Bequeme, reine Fremdenzimmer, sowie einzelne Betten. Vorzügliche Biere und echte ungarische Weine. 10759

Eigene Selchwaarenfabrik.

Anerkannt geschmackvolle feine Wurstwaare, Selchfleisch, Zungen und Salami. Verwendung nur von unter Aufsicht der aut. orthodox-jüdischen Gemeinde stehenden Fleisch. 10759

Preiscurant auf Verlangen gratis.

KAFFEE THEE
4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93
u. 1/4 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60
versendet ohne jedwede weitere Spesen
die Firma
FRATELLI DEISINGER
aus FIUME.
Preisblatt gratis.

1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste: kleine Gewürzgurken fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken fl. 4.75 große Salzgurken fl. 4, Paradeisäpfel fl. 6.—, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Faß fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Faß fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Faß fl. 5 in Fässern von 100—120 Liter versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. ZEISEL, Znaim.** 10802

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preiscurante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 Kr. in Postmarken franco.

TELEGRAMM!

Nachdem ich ausschließlich Schuhe ungarischer Provenienz halte, bitte ich meine w. Käufer um patriotische Unterstützung. Für bei mir gekaufte Schuhe garantiere ich 6 Monate. Bitte um eine Probebestellung u. verpflichte ich mich, falls selbe nicht konvenirt, die Waaren auf meine Kosten zurückzunehmen und das Geld ohne jeden Abzug zu retourniren.



Herren-Weichleder-Schuhe aus einem Stück	fl. 3.—
belegt, dauerhaft	3.30
Echte Kalbsleder-Zugschuhe, ledern- oder Filzfutter	3.50
Zugschuhe, russisch Led., Doppelsohlen	4.—
„Juchter“, doppelte Sohlen	3.50
Russisch Led.-Zugschuhe, elegant, warm gefüttert	4.20
Salon-Led.-Zugschuhe, Anstrichform	4.—
Echte Juchter-Stiefel aus einem Stück, feste Sohlen, garantiert wasserfest	8.50
Zugschuhe bis zum Knie, ledernen, warm gefüttert	5.—
Stedenburger Halbma-Stiefel, bis zum Knöchel lederbeleg, bis zum Knie Galina	7.—
Galina-Stiefel mit Lederfüßen, warm ausgefüllt	5.50
Damen-Regen- oder Kalbsleder-Zugschuhe, stark, warm gefüttert	3.—
Zugschuhe, Kalbslederfüßen, dauerhaft	3.30
Russisch Led.-Zugschuhe, Zuchschöben	3.50
Schnür-Zugschuhe, Sammfellfutter, mit Wäm eingefügt	4.—
Als Maß genügt, wenn der Fuß, mit Socken bekleidet, auf einem Stück Papier aufgezeichnet wird. — Verlangen Sie meinen mit mehreren hundert Abbildungen versehenen Preiscurant gratis und franco.	10240

Agulár Dávid fia,
Budapest, Deák-ter 6.

Bis jetzt unübertroffen!!

Nur dann echt, wenn die dreieckige Platte mit nachstehendem Streifen (rotter und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.



W. MAAGER's
echter gereinigter

LEBERTHRAN
(in gesetzlich geschützter Adjustierung)
von **Wilhelm Maager** in Wien.
Von den ersten medizinischen Autoritäten gepriesen und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verwendet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichts, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Platte der gelben Sorte zu Nr. 2., der weißen Sorte zu Nr. 3. — Ist zu bekommen in der Hofapothekerei **Wien, III/3, Heumarkt Nr. 3,** sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.
In Budapest bei:
Apotheker Josef v. Török,
Königs-gasse Nr. 12.
Egger'sche Apotheke
„zum Reichspalast“, VI., Walgner-Boulevard Nr. 17. 10464
Ferner bei den Kaufleuten:
Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, G. Urbányi, Szimon István, Takáts Lajos, Carl Dotsinyi, Molnár & Moser.

General-Depot und Haupt-Verfasser für die österr.-ung. Monarchie bei:

W. Maager, Wien,

III/3., Heumarkt Nr. 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Klassenlose „MERCUR“

BUDAPEST,
IV., Váci-utca 37.

Die glücklichste
Klassenlotterie-Hauptkollektur
des Landes.

Pünktliche Bedienung. Weitgehendste Vortheile.
Zweckmässigste Bestellungsweise: Postanweisung. Nachnahmebestellungen sind zu vermeiden.

Klassenlose „MERCUR“

BANK U.
Wechselstuben-Akt.-Ges.

bei der

Aus Fiume
von der
FIUMANER KAFFEEIMPORT-GESELLSCHAFT
bestellen Sie
die vorzüglichste Kaffeemischung

1/2 Kg.
NEW-CUBA
und
1/4 Kg. Imperial-Thee
8 fl. 35 kr.
Franko und verzollt.

1/2 Kg.
HOEIDA-MOCCA
7 fl. 42 kr.
Franko und verzollt.

Preisblatt gratis.

Central-Kaffeemagazin.

KAFFEE.

Empfehle aus meinem Budapester Kaffeemagazin franko verzollt per Nachnahme

4 1/2 Kg.	CUBA	7 fl. 30 kr.
4 1/2 "	MOCCA	7 " 30 "
4 1/2 "	PERL	7 " 30 "
4 1/2 "	GOLD JAVA	7 " 30 "
4 1/2 "	PORTORICO	7 " 30 "
1 1/4 Kilo	Kaiser-Melange	1 fl. 50 kr.

In einem Postfolli sind auch 4-5 Sorten verwendbar.

ADOLF FALKENSTEIN

zum „KOSSUTH LAJOS“ 10355
Budapest, Csömör-ut 16,
vis-à-vis dem Centralbahnhof, Abfahrt-Seite.

L. Heiner's
10513
KÜRY-
II. **Crème**
(Gesetzl. geschützt).
Großer Ziegel Nr. 3, Heiner 1.50.

MÖBEL

Gegen Ratten oder per Stoffe am
billigsten bei
S. GONDA,
Königsplatz-Str. 7. Nr.
Stuhlhaus-Verkauf
gegen 25 Kr. im
Spezialhandel.

Der ganze Körper wird von den krankhaften Stoffen befreit und die Nerven gestärkt, darum sind Nervenkrankheiten ausgeschlossen.

Nerven- u. Geschlechtsleiden

Mannesschwäche, Haut- u. Blutkrankheiten
heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge

Dr. Palócz, em. Spitalsarzt,
Spezialist,

= Budapest, VII., Kerepesi-ut 10. =

Ordin.: 10-1 u. 3-6 Uhr. Separatc Herren und Damenabtheil. - Briefe werden beantwortet.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob frisch oder veraltet, Genußröhrenfluß, syphilitische Krankheiten, Nerven-schwäche, Fink der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Berufsstörung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt:
Budapest,
VII., Kerepesi-ut 14.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente bezorgt.

Die Generalrepräsentanz von

Tanglefoot

bestes amerik. Fliegenpapier, in den meisten Ländern Oesterr. mit größtem Erfolge eingeführt, sucht Vertreter für Ungarn, der Gemischtwarenhandl., Apotheker u. Droguisten be-sucht. Offerte unter Angabe von Referenzen unter "W. H. 301" an Rudolf Wöste, Wien, I., Seilerstätte 2, 10910

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

BUDAPEST,
VIII., József-körut
Nr. 26.
III. Preiscourant gratis und franko.

Allerlei.

(Der Herzog der Abruzzen) gedenkt sich das Automobil für seine nächste Polarexpedition nutzbar zu machen.

(Dr. Frothing, der Leibarzt Friedrichs, des ersten Königs von Württemberg,) beendigte auf eine ganz merkwürdige Weise seine Praxis bei dem hohen Herrn.

(Dramatisches aus dem Zuschauerraum eines Theaters.) Man schreibt aus Genf: Das Genfer Theater hat einige Vorstellungen hinter sich, bei denen es recht dramatisch herging.

lange und so laut, bis der Sänger, nachdem er eine halbe Stunde lang vergeblich versucht hatte, zum Singen zu kommen, abtrat, der Vorhang fiel und der Direktor mit der Erklärung an der Rampe erschien, der Kontrakt mit dem mißliebigen Tenoristen sei gelöst.

(Neue Pariser Frisuren.) In den Haarfrisuren wird sich, wie aus Paris berichtet wird, in diesem Winter eine Veränderung bemerkbar machen.

wärtig bei dem Pariser Damenpublikum nicht mehr beliebt. Am meisten gefallen dunkle und natürliche Schattierungen.

(Galgenhumor.) In den noch unbebauten Bezirken der westlichen Vororte Berlins wird jetzt das Gras gemäht. Dies benützen viele Obdachlose, um sich des Nachts ein warmes und weiches Lager zu errichten.

(Fisch.) Zuchthausdirektor: Hören Sie mal, die Welle ist aber sehr schlecht gesupft, das müssen Sie besser machen.

(Vor Gericht.) Angeklagter: Ich ging ganz ruhig an mein Geschäft, als mich der Wachmann verhaftete.

18.]

Der künstliche See.

— Ein Roman von Sabina Groller. —

— Ich hätte es gern gesehen, sagte der Hofrath zu Cannabel, wenn Sie die Bürgerschaft erlegt hätten, zumal ich ja auch morgen auf einige Wochen verreisen muß.

— Hier, Herr Doktor, haben Sie die Vollmacht zur Behebung der Summe in meiner Abwesenheit. Ich habe die Vollmacht auf Ihren Namen ausgestellt und nicht für die Kanzlei des Dr. Gunz.

— Die Zeit ist für Spekulationen jetzt nicht günstig, entgegnete Cannabel, und das Beste scheint mir, jetzt überhaupt nichts anzurühren.

— Ich verreise ja jetzt ohnedies, bemerkte der Hofrath, ich gehe zwar nicht aus der Welt, und seine Ordres kann man schließlich ja auch aus Berlin oder London ertheilen, aber man ist doch beruhigter, wenn man selbst dabei ist.

— Darüber, Herr Hofrath, haben wir noch Zeit zu reden, wenn Sie zurückkommen. Da wird sich entschieden etwas machen lassen, die Sache ist aber noch nicht reif.

— Ich habe kein Vertrauen zu diesem Geschäft, erwiderte der Hofrath kurz.

Der Generaldirektor hatte sich selbst mitten in Sage unterbrochen, weil sein Auge auf Niemer gefallen war. Ihm war da etwas passiert, was ihm sonst nicht leicht passierte; er hatte sich in Gegenwart eines unberufenen Dritten verplappert.

Er selbst aber konnte sich nicht beruhigen; ihm war gleichsam ein fremdes Element ins Blut gerathen, das ihn beunruhigte, aufregte und wie im Fieber erzitterte.

Am nächsten Morgen begab er sich so früh als es überhaupt anging, mit seiner Vollmacht zur Vereinsbank. Die Bank war vom Hofrath beizeiten verständigt worden, und das Geld lag bereit.

Darauf lenkte er seine Schritte zur Länderbank und ließ sich in das Kabinett eines der Direktoren geleiten.

— Mein Name ist Dr. Niemer, stellte er sich diesem vor. Ich bin beauftragt, für einen meinen Klienten eine Operation einzuleiten.

Der Direktor lächelte fein, als er erwiderte: — Ich vermüthe, daß ein Rath überflüssig wäre. Ich denke nämlich, daß Sie Ihre bestimmten Absichten bereits haben, und von uns in diesen nur bestärkt werden möchten.

— Wohl möglich, es wäre mir aber doch von Werth, einen sachmännischen Rath zu hören.

— Offiziell ertheilen wir keine Rathschläge: Die Verantwortung wäre zu groß. Wenn ich aber als Privatmann eine Ansicht äußern soll, dann möchte ich Ihnen ungarische Goldrente empfehlen.

— Dabei wäre keine Gefahr? — Gefahr ist bei allen Papieren, aber diese Goldrente kann doch nicht ins Bodenlose fallen. Ich habe Meinung für sie. Ich glaube, sie wird noch steigen, allerdings nicht allzuheftig und sprunghaft, aber es ist doch ein solides Geschäft, bei dem nicht allzuviel riskirt wird.

— Ich danke Ihnen, Herr Direktor, mein Klient wünscht aber nicht, in Renten zu spekuliren. Er hat thatsächlich schon seine besonderen Absichten. Was halten Sie von den neuen Stahlwerken?

Der Direktor zog die Brauen hoch und zuckte mit den Achseln.

— Sie können steigen — sie können fallen! Es ist schwer, da etwas zu sagen.

— Welche Deckung beanspruchen Sie?

— Vierzig Gulden, also für einen Schluß von fünfundsanzig Stück tausend Gulden.

— Ich finde das für sehr viel. — Es ist nicht zu viel. Die neuen Stahlwerke sind mit hundert Gulden voll eingezahlt und notiren jetzt einhundertzwanzig, es steht aber nirgends geschrieben — die Zeiten sind unsicher — daß sie nicht heute oder morgen auch zwanzig Gulden unter Parir stehen können.

— Mein Klient scheint informiert zu sein — er glaubt es zu sein.

— Desto besser, Herr Doktor. Machen wir also einen Versuch. Sollen wir fünfundsanzig Stück kaufen oder gleich hundert?

— Mein Klient möchte etwas tiefer hineinsteigen.

— So sagen wir gleich fünfhundert.

— Sagen wir zweitausendfünfhundert.

Der Direktor blickte auf und faßte seinen Mann scharf ins Auge. Man lernt doch nie aus. Wer hätte hinter diesem jungen Menschen einen solchen Kommittenten wittern können? Und diese Ruhe, mit der er ein Vermögen aufs Spiel setzte! Allerdings, es ist nicht sein Geld, sondern das seines Klienten, aber immerhin muß es da einen sehr gewaltigen Rückhalt geben, wenn man den Mut hat, so hineinzusteigen.

Niemer nahm mit großem Gleichmuth eine Anweisung auf hunderttausend Gulden aus der Tasche und wartete ebenfalls mit vollster Gemüthsruhe, bis ihm die Empfangsbekätigung ausgestellt wurde.

— Ich glaube nun selbst, sagte der Direktor, als die notwendigen Förmlichkeiten erfüllt waren, daß wir ein gutes Geschäft machen werden.

— Woraus schließen Sie das, Herr Direktor?

— Früher schienen Sie nicht so zuversichtlich zu sein. — Das ist sehr einfach. Fünfundsanzig oder hundert Stück können natürlich keinen Eindruck auf die Börse machen, dagegen kann es gar nicht ohne Wirkung bleiben, wenn gleich auf einmal dreitausend Stück aus dem Markt genommen werden.

Wir werden nämlich, wenn es Ihnen genehm ist, dreitausend Stück kaufen. Bei einem so bedeutenden Auftrag wollen auch wir, soweit es nur möglich ist, unser Entgegenkommen beweisen. Ein solcher Posten schafft sich sozusagen selbst seinen Kurs und hält ihn. Ich kann mir unter solchen Umständen kaum einen Rückgang denken.

— Gut denn, Herr Direktor, lassen Sie dreitausend Stück kaufen. Ich möchte noch mehr sagen. Nehmen wir an, das Papier steigt, sagen wir, zunächst um zehn Gulden, dann bedürfen Sie nicht mehr einer so hohen Deckung.

— Richtig, Herr Doktor, dann wird der entsprechende Theil der Deckung frei, und Sie können sofort darüber disponiren.

— Nicht das wollte ich sagen. Ich meinte, daß Sie dann, ohne auf eine weitere Deckung Anspruch zu erheben, noch tausend Stück dazu kaufen können.

— In einem solchen Fall kann das natürlich ohneweiters geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Vester Journal“.

Ankünfte werden erteilt; Schiffrbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle
„Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind kempelfrei.

Gebräuche u. neue feine
Kaffee- und Embroider-Kaffee
offert billigt Wiener Kaffee-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 7721

Helyismerettel
biro agynok allando es biztos foglalkozast talal a Telefon Hirmoadonál, VII., Kerepesi-ut 22. 29682

Herrschäfts-Landauer,
der nicht viel gebraucht wurde, und ein Stadt-Broom sind billigt zu verkaufen in Budapest, VIII., Vas-utca 10. 7496

Tüchtiges Christl.
Geschäftsmädchen, ehelich u. hochantändig, die etwas Küche und Haushaltung versteht, und 2 junge Maden werden sofort in meiner Bäckerei mit guten Bedingungen aufgenommen. Beantragt wird angenehme Erziehung, Deutsch u. Ungarisch. Adr. in der Exp. 7520

Börkereskedő-segéd.
ki a füzzerben is jártas, magyar, német, román nyelven beszél, azonnal alkalmaztatik Herz Arnoldnál Petrozsényben. 29646

Pénzkölcsönt
kivárolag helybeni honorációrok, közhivatalnokok és katonaisztek részére rövid időtartamra 500 koronáig rögtön közvetitek. Ertekezés egész nap ügynői irodában. Guttman, Kerepesi-ut 16, II. emelet. 7653

Ein Mädchen,
welches in einem Nähegeschäft schon beschäftigt war, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Zu erfragen József-körút 83, Blau Ignác. 7663

Intelligens
ügynokok kerestetnek világhírű tárgyak eladásához. Ertekezhetni delután 3 órakor. Deák Arpad, V., Nádor-utca 19, III. em. 29. 7699

Kaffeehaus zu verkaufen.
Das eleg. Cafe in Mostar, in der Hauptstraße im Centrum der Stadt gelegen, ist wegen Ueberbürdung sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt mit dem Eigentümer V. Mitacic, Mostar, ins Einvernehmen setzen. 29660

Günstige
Häuserveräuße. Eckhaus, steuerfrei, mit 10,000 Gulden Anzahlung, trägt 17 Prozent. Sauberes, freundliches Haus mit 20,000 fl. Anzahlung, trägt 15 Prozent. Näheres bei Braun, Nagymező-utca 41. 7759

A füzzer-szakmában
jártas fiatal ember alkalmazást keres. Levelek „Szorgalmas 778“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 7778

Carambol-Willard,
sehr schön und klein, mit dem besten amerikanischen Mantinell, zu verkaufen beim Erzeuger, VII., Kertész-u. 11. 7807

Csak saját készítmény.
Oltony 12 frról feljebb
Felöltő 12 „ „
Nadrág 4 „ „
Telikabát 14 „ „
Fü-öltöny 10 „ „
Vidéki megrendeléseknél a kabátnak mellbősége és a nadrágnak belső hossza kitüntetendő.

Lukács Gyula,
ezelőtt Krausz Lipót Fia, Kossuth Lajos-utca 18, udvari kávéház mellett. 29689

Monsieur érudit
sachant parfaitement le français, le hongrois, l'anglais, l'allemand et l'italien, accepterait emploi comme secrétaire, lecteur ou correspondant commercial, etc. Il se charge aussi de toute sorte de traductions, ainsi que de l'enseignement des langues susmentionnées, selon une méthode pratique et extrêmement facile. Adresse: A. F., professeur de langues modernes, Ankerudvar, II. étage, porte 54. 29700

Pferde
für Equipage, 1 oder 2 Stück, zu kaufen gesucht. Andrassy-ut 97, 1. Stod, beim Hauseigentümer. 29703

Gasmotore:
Langen & Wolf, liegend, ein 2 HP
Langen & Wolf, liegend, fast neu,
billigt zu verkaufen bei Dörfner & Marfus, Lázár-utca 13. 29712

Tüchtiger Kommiss
der Tuch- und Weißwarenbranche, tüchtiger, selbstständiger Verkäufer und Auslage-Arrangeur, wird für prompt oder 15. November acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Emanuel Appel, Miskolcz. 7758

Anständige
junge Person, tüchtig, die sehr gut kocht, empfiehlt sich als Wirtschafterin. Rózsá-utca 72, ajtó 1. 7750

Anstellung
findet Kindergärtnerin u. deutscher Sprache tagsüber
zu zwei Mädchen 7 u. 5 Jahre alt. V., Alkotmány-u. 12, III. 8. Vorjustellen zwischen 2 u. 4 Uhr. 7728

Kautionsfähiger
Defonomie-Beamter wird gesucht. Näheres bei Dr. S. Stamberger, VI., Váci-körút 59. 29714

Englisch!
Englische Dame wünscht englische Stunden zu geben: Grammatik, Konversation, Literatur. Beste Referenzen. Gest. Anträge unter „Georgia 740“ an die Exp. 7740

Fővárosi
izr. tanító, ki a héber és német tantárgyakban kitünően tanít, szabad órákkal rendelkezik. Ugyanott két iskolás gyermek teljes ellátást kap. Szives választ kérek „V. 28“ jellege alatt a kiadóba. 7739

Ügyes eladó a női divat- és kézmű-áru szakmából
állandó jó állást nyerhet. Vajda Mór, Budapest, Deák-utca 7. 29706

Fräulein
aus gutem Hause wird zu 3 größeren Kindern gesucht, selbe muß auch in der Hauswirtschaft gut bewandert sein. Bei Róna Imre, Zahnarzt, Königs-gasse 47. 7770

Beamter
(Christl), womöglich von der Maschinenbranche, zur Aus-hilfe auf einige Monate gegen fl. 40-50 Gehalt per Monat sofort gesucht. Deutsch-ungarische selbstgeschriebene Offerte unter „Sofort 731“ an die Exp. erbeten. 7731

Zu übergeben
gutgehendes Manufaktur-, Mode-, Hut- und Schuh-waarengeschäft, schönes Lokal mit billigen Zins, in einer Provinz, wo Kohlenmetz und Fabrik ist. Adr. in der Exp. 7690

Agenten
zum Verkauf von denaturirtem Spiritus gesucht. Nur solche, die schon Kundentreis haben, werden acceptirt. Zuschriften unter „Denaturirter Spiritus“ an die Exp. 29720

Kommiss
der Spezerei- und Kurz-waarenbranche, welcher der deutschen u. jerbischen Sprache mächtig ist, wird mit einem Monatsgehalt von 40 Kronen und freier Station per sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotopien, Photographie und Angabe des Alters werden erbeten an Jaf. Stern, Naglaj a. B. 29719

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 28289. I. szám.

Pályázati hirdetmény.
(Pályafentartási fák szállítási iránt.) A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére 1900 és esetleg a következő 1902. és 1903. években szükséges pályafentartási fák szállításának biztosítására enzenel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1901. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés alkalmával még felemelhető vagy lejjebbithető, a következő: erdei fenyődeszka 2.500 m., jegenye fenyő deszka 297.433 m., lucz fenyő deszka 98.433 m., vörös fenyő deszka 6.000 m., szelmeztetlen jegenye fenyő deszka 56.800 m., vágott lucz-fenyő 118.140 m. faragott puhafa 12. m-g 355.860 m. faragott puhafa 12 m. felül 113.590 m., kerítési sűrítési lécz puhafából 9800 drb., vágott lécz puhafából 77400 fm., kerítési oszlop puhafából 200 drb., jegenye fenyő palló 224.190 m³ lucz fenyő palló 19.650 m., szelmeztetlen jegenye fenyő palló 30.000 m., vörös fenyő palló 4.200 m., puhafa rud 11.202 m., kerítési rud puhafából 13800 fm., puha szálfa 80.270 m³, puhaszél-deszka 2000 drb., fedő zsindey 37 cm. h. 500 drb., fedő zsindey 47 cm. h. 43000 drb., fedő zsindey 60 cm. h. 5000 drb. Ezen biztosított mennyiségnél kevesebb megrendelés esetén szállító a m. kir. államvasutak ellen semmi néven nevezendő idényt nem támaszthat. A fenti anyagok pontosan méretei a részletes méretjegyzékben vannak felsorolva mely méretjegyzék ajánlati minta és pályázati feltételek az alulirt üzletvezetőségénél ingyen kaphatók; míg az általános és különleges szállítási

feltételek csakis készpénz fizetés ellenében a magy. kir. államvasutak nyomtatványtárából (Budapest, Andrassy-ut 73. 75. sz. alatt) 25, illetve 15 krnyi áron szerezhetők meg. Az ajánlatok a külön e czélra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállítás a magyar kir. államvasutaknál érvényben levő s anyagok szállítására vonatkozó 122291/96. sz. általános, valamint az épület és vágott fák szállítására vonatkozó 136719/92. sz. különleges feltételek értelmében eszközözendő, mely feltételek a pályázati határidőig alulirtott üzletvezetőség anyag- és leltárbeszerzési osztályánál, valamint a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél naponkint a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ivenkint 50 kros magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok ezen alábbi külczim-mel: „Ajánlat épületfák szállítása iránt 28289 900. számhoz“ 1900. évi november hó 15-ikének déli 12 órájáig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános osztálya főnökéhez benyújtandók, vagy posta utján beküldendők. Bántépénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 5% készpénzben vagy áiami letétekre alkalmas értékpapirokban 1900. évi november hó 14-iki déli 12 órájáig az aradi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál leteendő, esetleg posta utján oda beküldendő. Aradon, 1900. október havában. Az üzletvezetőség. 29645-2358

Konitorei
auf dem frequentesten Punkte Budapests, sehr elegant eingerichtet, welche täglich, jänmtliche Auslagen abgerechnet, rein 10 Kronen trägt, durch eine alleinstehende Dame sehr leicht fñhrbar, wird preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 7812

Schuhgelegenheits-verkauf.
Seine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 7827

Hausverkauf.
Mofen, 3. Bezirk, Fölgasse 51, Parterre-Gehaus mit 13 Wohnungen, 1 Geschäft, 500 m² Werkstätte, 12 Jahre steuerfrei, ist mit wenig Geld zu übernehmen. Näheres St. Endregasse 74. 7010

Erzieherinen,
Bonnen, dipl. Kindergärtnerinen jeder Nationalität empfiehlt und placirt
Madame Salvi,
Gyár-utca 42/B, 1. Stod 7576

Kommiss,
der in Spezerei-Engros bereits thätig war, wird per 15. November aufgenommen. Offerte unter „S. G. 5“ an die Exp. 29669

Vornehme
ausländ. Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision leistungsfähige Lokalvertreter mit Kaution. Gest. Anträge unter „Dauernd 686“ an die Exp. 7686

Sofort
zu vermieten Salon und Schlafzimmer, hohelegant, mit Badezimmereinrichtung. Eötvös-utca 39, 2. Stod, Thür 4. 7817

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eijennmöbel, Drahtmatratzen.
Klein Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körút 36. sz. 29676

Herrschäftsmöbel
(kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal-, Schlafzimmer- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Verfer- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Kanzeleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staunend billig verkauft Ujvilág-utca 21. 28965

Sarzer Kanarienvögel,
fleißige Sänger, mit angenehmen Gesangstouren, hochvoller, klingelroller, Nachtigall-schlag, Knorre, Flöte u. Du-pfeifen sind in großer Auswahl billig zu verkaufen. VIII., Nap-utca 17, Th. 1, Budapest. Verfende auch unter Garantie. 7745

Bilanzfähiger
Buchhalter sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Anträge unter „Vieljähriger Praktiker 819“ an die Exp. erbeten. 7819

Verfirter Buchhalter
übernimmt für die Vormittagsstunden die Führung von Geschäftsbüchern. Näheres unter „Mäßiges Honorar 818“ an die Exp. 7818

Schönes Zinshaus
in einer Hauptstraße, wo die elektrische Bahn verkehrt, gute Zinslage, modern gebaut, ist wegen Unternehmung dringend zu verkaufen. Das investirte Kapital trägt ganz rein 9 Prozent. Näheres nur an Selbstkäufer J. Richler, VIII., Nap-utca 17. 7743

Delikatessengeschäft
auf dem frequentesten Punkte Budapests, sehr elegant eingerichtet, welches nachweisbar alle Auslagen abgerechnet ganz rein 12 Kronen trägt, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäft-Kauf- u. Verkaufsbureau, József-körút 22. 7813

Okl. magyar
gyermektertesznő 1-2 kis gyermekhez uri családhoz ajánlkozik. Kézimunkában is ügyes. Verböczi-utca 17. sz., ajtó 1. Vár, Budán. 7820

Spezereigeschäft
in einer der belebtesten Gasse der Hauptstadt, welches der Eigentümer 6 Jahre hindurch inne hatte, mit 32.000 fl. Jahresumsatz, im Hause wohnen 98 Parteien, ist wegen plöghlicher Abreise nach dem Auslande um den halben Werth en block sammt Waarenlager abzugeben. Näheres Diósi József, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köst-Szilárdgasse 30. 7793

Neufundländer
Gündin, tief schwarz, ohne weiß, sehr fromm und freundlich, streng zimmerrein, bei der Nacht schwarz, schöner Begleitthund, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7744

Parallel-Schrauben-Itöcke,
prima inländisches Fabrikat, vorräthig bei
Székely Ignác,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 45. 29424

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantschmuck in
H. Hoffmann's Juwelen-geschäft, Kerepesi-straße 6, Vazargebäude.
Versteht Juwelen zc. werden aus Eigenem ausgeführt u. der Mehrwerth bar herausbezahlt. 29562

Tüchtiger
Steinmetzpolier, welcher als solcher schon in der Hauptstadt beschäftigt und 5 Jahre selbstständig war, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 7821

Mit 1000 Gulden
sind in ganz kurzer Zeit 200 fl. auf solider Basis zu verdienen. Gest. Zuschriften unter „Bedarfsartikel 822“ an die Exp. 7822

Deutsche Bonne
gesucht für Vormittagsstunden zu einem Knaben. Vorjustellen zwischen 2-3 Uhr, Andrassy-straße 6, 1. St. 1. 7508

Tafeltrauben,
süße, haltbare, ein 5 Kilo-Korb 1 fl. 75 fr., versendet portofrei Wilhelm Felinek, Weinbergbesitzer, Böjög bei Preßburg. 7826

U. G.
Bitte um eine Nachricht. Ich komme im Laufe dieses Jahres unbedingt. Bis dahin die besten Grüße von Dein U. G. 7824

Deutsche Bonne
für Nachmittage wird zu 3 Knaben prompt aufgenommen. VI., Váci-körút 15, 2. St., Th. 20. 7825

Magy. kir. államvasutak. 156546/900 sz.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága a jövő 1901. évi január hó 1-től december hó 31-ig, esetleg az arra következő további két évben szükséges mintegy évi 400 q tisztított kender szállítását biztosítani óhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb f. évi november hó 30-ik napjának déli 12 órájáig terjesztendők be, a bántépénz pedig folyó évi november hó 29-én déli 12 óráig teendő le. A pályázatra vonatkozó részletes módokozatok leírása tartalmazó „pályázati felhívás“, mely az ajánlattevő aláírásával elátva az ajánlatához csatolandó, a magy. kir. államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál, Budapest, Andrassy-ut 73. sz., kapható a hazai kereskedelmi iparkamráknál és az üzletvezetőségeknél pedig megtekinthető. Ezen pályázati felhívás kívánságra postán is megküldetik. A különleges szállítási feltételek tisztított kenderre vonatkozólag 40322/92. sz. a., az általános szállítási feltételek pedig 122291/96. sz. a. kiadva, melyek aláírva az ajánlatához szintén csatolandók, a fenti hivataloknál megtekinthetők vagy alulirtott igazgatóság nyomtatványtárából megszerezhetők és pedig az általános szállítási feltételek 50 filléren, a különleges feltételek 30 filléren. Ha a feltételeknek postán való megküldése kívántatik, a vételáron kívül még 20 fillér postadíj is előzetesen beküldendő. Budapest, 1900. év október havában. A magy. kir. államvasutak igazgatósága. 29668-2364